

ZWISCHEN INFORMATIONSPFLICHT UND SENSATIONSLUST

Die Rolle der Medien
in der journalistischen Berichterstattung
von Kriminalfällen

Am Beispiel des Mediums Podcast

Zwischen Informationspflicht und Sensationslust

Die Rolle der Medien in der journalistischen Berichterstattung von Kriminalfällen
am Beispiel des Mediums Podcast

Bachelorarbeit

Khira Sandrowski - XXXXXXXXXX
Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe
Fachbereich Medienproduktion
Sommersemester 2024

Erstprüfer
Prof. Dr. phil. Frank Lechtenberg
Zweitprüfer
Prof. Dr. rer. nat. Guido Falkemeier

INHALTS VERZEICHNIS

01

Einleitung

Vorwort	3
Motivation	4

02

Berichterstattung

Ethische Rahmenbedingungen	9
Fragwürdige Berichterstattung	9
Der Pressekodex	10
Täterschutz und Opferschutz	11
Informationspflicht oder Sensationslust	12

03

Problematik

Die Geiselnahme von Gladbeck	15
Nachahmung	16
Verherrlichung	16
Glorifizierung	16
Einseitige Berichterstattung	17
Suizidberichterstattung	18
Der Werther - Effekt	18
Der Papageno - Effekt	18

04

Umfrage

Beschreibung	23
Auswertung	24

05

Persona

Erstellung	33
Wer ist Emma?	34

06

Kriterienkatalog

Erstellung	37
Kriterienkatalog	38
Erläuterung	39

07

Rückblick

Diskussion	43
Fazit	44

Literaturverzeichnis	46
Abbildungsverzeichnis	52
Anlagen	54
Eidesstattliche Versicherung	66

01

Einleitung

Dieses Kapitel erklärt in einem Vorwort den Ursprung der journalistischen Berichterstattung von Kriminalfällen und wieso das Genre *True Crime* so beliebt ist. Außerdem beschäftigt es sich mit der *Motivation* der Autorin, mit ihrem Bezug zu dem Thema Kriminalfälle und wieso sie das Thema als Überschrift für diese Arbeit gewählt hat.

Vorwort

Diese Arbeit beschäftigt sich mit der journalistischen Berichterstattung von Kriminalfällen mit besonderem Blick auf das Medium Podcast.

Die Berichterstattung von Kriminalfällen ist keine Neuerfindung. Bereits im 16. Jahrhundert waren die Menschen fasziniert von besonders grausamen Taten. Schon damals wurde in Flugblättern von diesen Taten berichtet, so auch über die grausame Hinrichtung eines Bauern im Jahre 1589. Im 19. und frühen 20. Jahrhundert entwickelte sich diese Berichterstattung weiter und wurde immer detailreicher, bis sich der Begriff „True Crime“ in den 1920er-Jahren etablierte (vgl. Jean Murley 2008: 6).

Podcasts haben ihren Ursprung um die Jahrtausendwende, mit gesprochenen Blogs, die mit schlechten Mikrofonen aufgenommen wurden. Damals wurden sie noch nicht Podcasts genannt, gelangten aber langsam an Bekanntheit (vgl. Knobloch et al. 2020). Knobloch et al. betitelte Podcasts 2020 als „das Medium, das sich erst noch emanzipieren musste“. Es musste gegenüber der Musik herausstechen, die auf jedem MP3 Player lief und sich auch gegenüber Radios beweisen (vgl. ebd.). 2014 wurde aus dem Nischenprodukt Podcast übernacht ein weltweiter Hype: Der True Crime Podcast „Serial“ ging durch die Decke. Dieser handelt von dem Mord an der Schülerin Hae Min Lee im Jahr 1999 und dem angeblichen Täter, ihrem Mitschüler Adnan Syed. Journalistin Sarah Koenig zweifelte an der Schuld von Syed, begann mit der Recherche und veröffentlichte den Podcast „Serial“ (vgl. Thielmann et al. 2023).

Heute ist True Crime eines der populärsten Genres in der Welt der Podcasts. Die Frage nach dem *wer* fesselt die Menschen, der Nervenkitzel führt zu einem Rausch an Glückshormonen. Die einen fühlen mit den Opfern mit, die anderen beginnen selbst zu ermitteln. Wahre Kriminalfälle sind ein Zusammenspiel aus *das wird mir selbst niemals passieren* und *was, wenn es mir doch passiert?* Es herrscht die pure Lust nach Angst (vgl. 3sat 2023).

Motivation

Die Entscheidung, meine Bachelorarbeit zu dem Thema True Crime zu schreiben, resultierte aus einer tiefen Faszination für dieses Thema. Bereits in jungen Jahren interessierte ich mich für Kriminalgeschichten. Aus dem ursprünglichen Interesse an fiktiven Geschichten wurde eine Faszination für reale Verbrechen. True Crime verbindet den Journalismus mit spannendem Storytelling und bietet einen einzigartigen Einblick in die menschliche Psyche und die Dynamik von Verbrechen. Die Taten wirken oft so grausam und unglaublich, die Erzählung von wahren Kriminalfällen lässt sie aber wieder real werden.

In den letzten 6 Jahren habe ich mich mit den unterschiedlichsten Arten von True Crime Fällen beschäftigt, egal ob nahbare Fälle aus Deutschland oder absurde und grausame Taten aus dem Ausland, die hier in Deutschland zumindest auf den ersten Blick nicht möglich scheinen. Wichtig war mir aber immer vor allem, dass die in den Podcasts thematisierten Fälle mit Respekt besprochen werden. Es geht bei True Crime um wahre Verbrechen und echte Menschen, Opfer und Hinterbliebene. Dies darf nicht in Vergessenheit geraten und die Sensationslust über der Informationspflicht stehen. In einigen Podcasts wird viel über das Privatleben der Moderator:innen gesprochen, es werden Anekdoten aus dem Leben erzählt und Witze gemacht. Ich stellte mir die Frage, was berichtet werden darf, wo die moralischen Grenzen liegen und ob sie in den True Crime Podcasts, die ich selbst konsumiere, vielleicht bereits überschritten wurden. Aus diesem Grund widmete ich mich in dieser Arbeit dieser Thematik.

"Journalismus ist redaktionell unabhängiges Recherchieren, Selektieren, Strukturieren, Präsentieren, Verifizieren und Publizieren aktueller, faktischer und relevanter Informationen über Medien an die Öffentlichkeit." (Brinkmann 2021)

02

Berichterstattung

Dieses Kapitel beleuchtet die ethischen Rahmenbedingungen zur journalistischen Berichterstattung von Kriminalfällen. Hier werden die 6 Entscheidungsebenen ethischer Fragen nach Brinkmann (2021), basierend auf Furniok (2002; 2007) angerissen und der Pressekodex als Fundament der Ethik vorgestellt. Außerdem beschäftigt sich dieses Kapitel mit der fragwürdigen Berichterstattung nach einem Amoklauf in der baden-württembergischen Kleinstadt Winnenden.

Ethische Rahmenbedingungen

“Nicht alles, was rechtlich erlaubt ist, ist ethisch zu rechtfertigen oder zu verantworten.”
(Klaus Meier 2018)

Journalistische Entscheidungen basieren häufig nicht auf den Entscheidungen einer einzelnen Person, sie sind die Ergebnisse übergeordneter redaktioneller Strukturen. Trotz dessen ist jede Journalist:in eigens für die produzierten Inhalte verantwortlich. Laut Brinkmann darf eine einseitige, unfaire oder gar falsche Berichterstattung nicht damit begründet werden, dass Journalist:innen etwa unter zeitlichem Druck standen oder die Umstände der Recherche schwierig waren. Sie müssen für ihre Arbeit die alleinige Verantwortung übernehmen (vgl. Brinkmann 2021: 68). Brinkmann zitiert hier Immanuel Kant: “Handle nur nach derjenigen Maxime, durch die du zugleich wollen kannst, dass sie ein allgemeines Gesetz werde” (Immanuel Kant, 18. Jahrhundert). Diese Aussage ist der Grundstein der heute so wichtigen Ethik (vgl. Brinkmann 2021: 68).

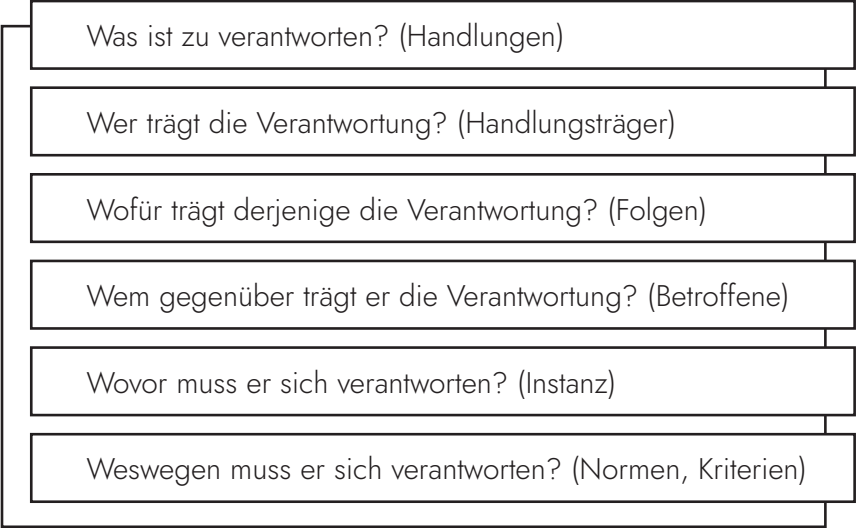


Abbildung 2 Entscheidungsebenen ethischer Fragen - Quelle: Brinkmann 2021, basierend auf Furniok (2002; 2007)

Basierend auf Furniok (2002; 2007) stellte Brinkmann 6 Entscheidungsebenen auf, die Antworten auf ethische Fragen der Berichterstattung bringen sollen. Diese dienen als Leitfaden für Journalist:innen. Sie sollen sich mit den 6 Entscheidungsebenen auseinandersetzen und sich ihrer ethischen Verantwortung bewusst machen (vgl. ebd.).

Fragwürdige Berichterstattung

In den letzten Jahren gab es viele Fälle einer fragwürdigen Berichterstattung. Beispielhaft hierfür sind der Amoklauf in Winnenden im März 2009 und das Unglück der Loveparade im Jahr 2010. Bei beiden Geschehnisse stellten die Journalist:innen ihre Sensationsbegierde über den Schutz der Opfer (vgl. Brinkmann 2021: 66).

In einer Schule in Winnenden erschoss ein Schüler 2009 15 Schüler:innen und Lehrer:innen und anschließend sich selbst. Ganz Deutschland schaute ab diesem Moment auf die Kleinstadt, die von da an von Journalist:innen belagert wurde (vgl. Bouhs/Schaper 2019). Traumatisierte Schüler:innen malten Bilder mit der Aufschrift “Keine Presse” und “Gegen Paparazzi” an die Türen ihrer Schule, jedoch ohne Erfolg. (vgl. Götz 2019). Die Berichterstattung an diesem und den darauffolgenden Tagen war ein zweiseitiges Schwert: Zum einen wurde das Leid der Betroffenen mit der Welt geteilt, zum anderen begann eine Jagd nach Sensation (vgl. Bolsinger et al. 2009: 61). Einer der Journalist:innen, die damals vor Ort waren, war Reporter des ZDF Anton Jany. 10 Jahre später sagte er, dass Winnenden der Grund war, wieso er überlegte, nicht weiter als Journalist zu arbeiten. Der Presse war die Berichterstattung wichtiger als alles andere: Schüler:innen wurden in den Pausen belagert, Hinterbliebene wurden an der Haustür bedrängt und unerlaubt gefilmt. Ihnen wurde Geld für alte Fotos ihrer Kinder geboten. Wochenlang wurde ihnen kein ruhiger Moment der Verarbeitung und der Trauer gelassen (vgl. Bouhs/Schaper 2019). Gisela Mayers verlor bei der schrecklichen Tat von Winnenden ihre Tochter Nina. In einem Interview erzählte sie, dass sie vor Ort von Ninas Tod erfuhr. Anstatt diese Nachricht alleine verarbeiten zu können, wurde sie sofort von unzähligen Journalist:innen befragt. Heute hält Mayers Podiumsdiskussionen und bringt Journalist:innen bei, wie sie in Situationen wie dieser mit leidenden Menschen umzugehen haben. Sie setzt sich dafür ein, dass Journalist:innen geschult werden und andere Menschen nicht das Gleiche durchleben müssen, wie sie es in Winnenden 2009 musste (vgl. Kirsch/Mayers 2019).

Wenige Monate nach der Amoktat in Winnenden beschloss die Landesregierung Baden-Württemberg die Einrichtung des Expertenkreises “Amok zur Prävention von Amoktaten”. Dieser gab einen Ratgeber zur Prävention von Amoktaten raus und beschäftigte sich mit der Frage, was im März 2009 in Winnenden alles falsch gelaufen ist. Hier wird betont, dass die Pressefreiheit zu Recht einen hohen Stellenwert hat, sie aber auch aus gutem Grunde eingeschränkt wird. Die Berichterstattung der Tat in Winnenden zeigt, wie sehr das Recht auf Information und der fehlende Opferschutz beieinanderstehen (vgl. Bolsinger et al. 2009: 60).

Der Expertenkreis “Amok zur Prävention von Amoktaten” beruft sich auf den Pressekodex und darauf bezogen auf die Nichteinhaltung des Schutzes der Intimsphäre (vgl. ebd.). Der Pressekodex, herausgegeben vom Deutschen Presserat, bildet das Fundament zur Ethik in der journalistischen Berichterstattung. Er enthält Richtlinien und Prinzipien, die sicherstellen sollen, dass Journalist:innen verantwortungsbewusst und mit Respekt berichten. Ziel des Pressekodex ist es, Redaktionen die Unsicherheit zu nehmen, was sie sagen und über was sie berichten dürfen (vgl. Bölke/Zimmermann 2021: 19-21).

Der Pressekodex

Die folgende Erläuterung des Pressekodex bezieht sich nur auf Richtlinien, die in dieser Arbeit von Bedeutung sind. Zur eigenen Anwendung wird geraten, den Pressekodex in vollem Umfang selbst zu lesen.

Wie in Artikel 1 des Grundgesetzes steht die Würde des Menschen auch im Pressekodex an erster Stelle. Journalist:innen sind verpflichtet, die Persönlichkeitsrechte von Individuen zu bewahren. Dies schließt den Schutz vor unzulässigen Eingriffen in die Privatsphäre ein.

Ein weiteres bedeutsames Element des Pressekodex ist die Sorgfalt, Ziffer 2. Journalist:innen müssen Informationen gründlich recherchieren und Quellen auf ihren Wahrheitsgehalt überprüfen. Inhalte dieser Quellen müssen wahrheitsgetreu wiedergegeben, der Sinn darf nicht verändert werden. Aussagen, welche nicht auf Fakten basieren, müssen als solche kenntlich gemacht werden. Erweisen sich Behauptungen im Nachhinein als falsch, so müssen sie laut Ziffer 3 unverzüglich richtiggestellt werden. (vgl. Presserat 2019)

Ziffer 4 beschäftigt sich mit den Grenzen der Recherche. So müssen sich Journalist:innen bei ihrer Recherche im Normalfall zu erkennen geben und das Organ, welches sie vertreten, nennen. Rettungsmaßnahmen für Opfer und Gefährdete haben immer Vorrang vor dem Anspruch auf Informationen der Öffentlichkeit. Zurückhaltung gilt zudem vor allem bei schutzbedürftigen¹ Personen (vgl. ebd.).

Ziffer 8 legt den Schutz der Persönlichkeit fest. Diese muss gewahrt werden und Verhaltensweisen dürfen nur bei öffentlichem Interesse erörtert werden. Dieses öffentliche Interesse muss überwiegen, Sensationsinteresse ist keine Rechtfertigung. Ziffer 8 beschäftigt sich insbesondere mit der Kriminalberichterstattung. Die Öffentlichkeit hat ein berechtigtes Interesse daran, über Straftaten, Ermittlungs- und Gerichtsverfahren informiert zu werden. Merkmale zur Identifikation von Verdächtigen und Tatpersonen sollen nur dann veröffentlicht werden, wenn das öffentliche Interesse die Interessen zum Schutz der Betroffenen überwiegt. Hier spielen Faktoren wie die Schwere des Vorwurfs eine Rolle. Gibt es konkrete Hinweise auf die Schuldunfähigkeit einer verdächtigen Person, so soll auf die Möglichkeit zur Identifikation verzichtet werden (vgl. ebd.).

Täterschutz und Opferschutz

Sowohl der Schutz der Opfer als auch der Täter:innen haben einen hohen Stellenwert in der Berichterstattung. Opfer und deren Angehörige dürfen niemals unter der Berichterstattung leiden, indem zum Beispiel ihre Namen genannt oder Fotos veröffentlicht werden. Dies ist im Einzelfall zwar zulässig und sinnvoll, es bedarf aber Zurückhaltung und soll nur nach Absprache mit dem Opfer selbst oder mit Angehörigen erfolgen. 14 der insgesamt 53 eingegangenen Rügen im Jahr 2020 bezogen sich auf Verletzungen des

Persönlichkeitsschutzes nach Ziffer 8 des Pressekodex. Die meisten hiervon betrafen vor allem den Opferschutz. So wurden diese Opfer ohne die Einwilligung abgebildet und konnten identifiziert werden (vgl. Presserat o.D.).

Nicht nur Opfer sollen geschützt werden, auch Tatpersonen haben grundsätzlich ein Recht auf Schutz. Laut Ziffer 8.1 des Pressekodex kommt es hier darauf an, wie hoch das öffentliche Interesse ist. Dies überwiegt zum Beispiel, wenn eine besonders schwere Straftat vorliegt oder eine prominente Person mit dieser Tat in Zusammenhang steht. Anderenfalls sollen Tatpersonen nicht öffentlich identifiziert und somit in Verbindung mit der Tat gebracht werden können. Dies dient vor allem der Möglichkeit zur Resozialisierung¹ der Tatperson (vgl. Presserat 2019).

Ziffer 11 beschäftigt sich mit der Sensationsberichterstattung. Es soll auf die unangemessene Darstellung von Gewalt, Brutalität und Leid verzichtet werden, insbesondere, wenn sie von sensationellem Interesse ist. Zur Würdigung eines jeden Menschen soll auf die Darstellung einer körperlich- oder seelisch leidenden oder sterbenden Person verzichtet werden. Journalist:innen dürfen zudem nicht das Werkzeug von Tatpersonen werden, indem über sie berichtet wird. Über Unglücksfälle und Katastrophen darf nur mit dem nötigen Respekt berichtet werden und ohne, dass Opfer und deren Angehörige darunter leiden. Hier wird außerdem deutlich gemacht, dass Journalist:innen nicht versuchen dürfen, zwischen den Tatpersonen und der Polizei zu vermitteln. Auch dürfen keine Interviews geführt werden (vgl. Presserat 2019).

Informationspflicht oder Sensationslust

¹ Der Pressekodex definiert schutzbedürftige Personen als Kinder und Jugendliche und als solche, die nicht im vollen Besitz ihrer geistigen und körperlichen Kräfte sind oder einer seelischen Extremsituation ausgesetzt sind (vgl. Presserat 2019).

¹ Ziel der Resozialisierung ist es, Straftäter:innen die Möglichkeit zu geben, nach dem Absitzen ihrer Tat einen erneuten Einstieg in das gesellschaftliche Leben zu schaffen. Diese Resozialisierung soll den Täter:innen eine Chance gewissermaßen auf einen Neuanfang geben und erneute Straftaten verhindern (vgl. Bundesministerium der Justiz, o.D.).

03

Problematik

Dieses Kapitel beschäftigt sich mit der Problematik, die mit der Berichterstattung einhergeht. Ein sehr bekanntes Negativbeispiel für die Berichterstattung von Kriminalfällen ist das Geiseldrama von Gladbeck. Außerdem wird die Verherrlichung und Glorifizierung von Tatpersonen und die Berichterstattung von Suiziden und dessen Folgen thematisiert.

Die Geiselnahme von Gladbeck

Die Geiselnahme von Gladbeck im August 1988 schockierte das gesamte Land. Zwei bewaffnete Täter, der 31-jährige Hans-Jürgen Rösner und der 32-jährige Dieter Degowski überfielen eine Bank in Gladbeck, Nordrhein-Westfalen. Nach einer misslungenen Flucht nahmen sie zwei Angestellte der Bank als Geiseln. Mit einem gestohlenen Auto flüchteten sie gemeinsam mit den Geiseln und nahmen auf dem Weg nach Bremen Marion Löblich, die Freundin von Hans-Jürgen Rösner mit. In Bremen fühlten sich die Täter sicher, sie schlenderten durch die Innenstadt und ließen ihre Geiseln für einen kurzen Moment alleine im Auto. Die Polizei verpasste diese Möglichkeit zum Zugriff und so flüchteten sie weiter. Auf dieser Flucht kaperten sie einen Linienbus und nahmen die 32 Personen im Bus als weitere Geiseln. Insgesamt 3 Personen starben während der grausamen Geiselnahme in Gladbeck (vgl. Werner 2023).

Neben vielen polizeilichen Fehlern verhielt sich auch die Presse nicht so, wie es in dieser Situation angebracht wäre. Vielmehr verloren sie mit dieser Tat alle moralischen Grundsätze und handelten nur aus Sensationsbegierde. Sie führten Interviews mit den Geiselnehmern und gaben ihnen so eine Plattform. In einem dieser Interviews prahlte Rösner damit, dass Degowski "brandgefährlich" sei und erzählte von seinem Leben. Einmal steckte er sich selbst den Lauf seiner Pistole in den Mund und sagte, er wolle sich und alle Geiseln erschießen. Ein anderes Mal bedroht er eine der Geiseln mit seiner Waffe. Eine Geisel wurde von den Journalist:innen gefragt, wie es ihr mit einer Pistole am Hals gehe. Die Journalist:innen gingen immer weiter und versuchten mit allen Mitteln und ohne jedweden Respekt, an die spektakulärsten Interviews und die dramatischsten Bilder zu gelangen. Dabei wurden aber vor allem die Geiselnehmer immer aggressiver und die Situation immer unübersichtlicher (vgl. Werner 2023). Ines Voitle war zu dem Zeitpunkt der Tat 18 Jahre alt und eine der Geiseln. Sie saß gemeinsam mit ihrer Freundin Silke Bischoff, eines der Opfer, in dem Linienbus. In einem Interview etwa 30 Jahre nach der Tat antwortete sie auf die Frage, ob sich ihr Blick auf Journalist:innen seither geändert habe, mit den Worten: "Sagen wir es so: Ich weiß, dass es ihr Job ist. Aber die Menschenwürde war nicht mehr da. Sie waren alle sensationsgeil. Ich fühlte mich wie ein Schlachtvieh" (Silke Voitle 2018).

Anlässlich des 30. Jahrestags der Geiselnahme von Gladbeck veröffentlichte der Deutsche Presserat einen Artikel. In diesem ermahnen sie die Journalist:innen noch einmal, sich nicht von Kriminellen instrumentalisieren zu lassen. Der Deutsche Presserat betont zudem noch einmal, dass an einer solchen Tat zwar ein öffentliches Interesse bestehe, die ethischen Grenzen seien jedoch einzuhalten. Diese Verantwortung sei heutzutage wichtiger denn je, da sich in der Zeit der Smartphones solche Informationen und Bilder so schnell verbreiten wie noch nie (vgl. Stennei 2018).

Täter:innen eine Plattform zu bieten, ist in vielerlei Hinsicht gefährlich. Ihre Popularität kann dazu führen, dass Menschen sie nachahmen und selbst zu Tätern werden wollen oder sogar werden. Amokläufer:innen orientieren sich beispielsweise meist an vorigen Taten. Der Täter aus Winnenden nahm sich vermutlich den Amoklauf von Alabama nur einen Tag vorher zum Vorbild. Vielleicht war dieser Amoklauf der finale Auslöser für seine eigene Tat. Außerdem beenden Täter:innen eine solche Tat oft mit einer Selbsttötung. Auch die Berichterstattung über Suizide kann zur Nachahmung anregen (vgl. Irle/Dreßing 2019).

Über den US-amerikanischen Serienmörder Jeffrey Dahmer gibt es unzählige Podcasts und Dokumentationen. Er missbrauchte und tötete seine Opfer auf brutalste und grausamste Art und Weise, manchmal aß er sie sogar. In den Medien wurde er immer bekannter und seine Geschichte wurde mehr und mehr erzählt (vgl. Silva et al. 2002: 2-3). Viele Menschen waren jedoch nicht abgeneigt von Dahmer, sie waren geradezu fasziniert und glorifizierten ihn. Es bildete sich eine Art Anhängerschaft. Im September 2023 soll ein 14-jähriger einen anderen Jungen getötet haben. Laut Angaben aus seinem Umfeld war Jeffrey Dahmer sein großes Vorbild, er soll sich sogar nach ihm benannt haben (vgl. Hamburger Morgenpost 2024). Ein weiteres Beispiel für die Glorifizierung eines Täters ist der mittlerweile 24-jährige Cameron Herrin. 2018 tötete er eine Mutter und ihr neugeborenes Baby bei einem Unfall eines illegalen Straßenrennens. Während er vor Gericht stand, bildeten sich regelrechte Fangruppen. Der junge Mann scheint mit seinen braunen Locken und den eisblauen Augen dem Schönheitsideal zu entsprechen. Dies ist Grund genug dafür, dass sich besonders junge Frauen gegen seine Verurteilung auflehnen. Auf Instagram lassen sich zahlreiche sogenannte *Fanaccounts* für Cameron Herrin finden. Unter ihre Bilder schreiben sie Tags wie *#justiceforcameron*, zu deutsch Gerechtigkeit für Cameron. Der Fakt, dass Herrin rechtskräftig verurteilt wurde, wird dabei von seiner scheinbaren Schönheit überschattet (vgl. Johnson o.D.).

Nachahmung

Verherrlichung und Glorifizierung

Einseitige
Berichterstattung

"[...] [D]ieser Fall war mir zu einseitig erzählt. Ihr berichtet im Endeffekt nur aus der Perspektive der Mutter und das bei einem noch nicht abgeschlossenen Straf- und Zivilverfahren. Ja es klingt auf Grund der Gutachten nach einem Versagen der Polizei [...]. Zudem würde ich mir bei Themen bei denen es um Polizeigewalt oder -versagen geht mehr Moderation in den Kommentaren wünschen [...]". Dieser Kommentar steht unter einem Instagrampost von dem True Crime Podcast



Abbildung 3 Cover „Mordlust“ - Quelle: www.podcast.de

Mordlust vom 07.06.2024. In diesem Post geht es um den jungen Mann Sammy. Er wurde in den Niederlanden von Polizist:innen erschossen, während er vermutlich an einer Psychose litt. Paulina Krasa und Laura Wohlers, Hosts dieses Podcasts, widmeten sich in Folge #156 ihres Podcasts dieser Tat. Dies erfolgte in Zusammenarbeit mit Justine, der Mutter von Sammy. Wie in dem Instagramkommentar bereits erwähnt, handelt es sich bei dem Fall von Sammy um einen noch nicht abgeschlossenen Fall. Die Frage der Schuld und andere Hintergründe sind bislang noch unklar (vgl. Mordlust 2024).

Suizidbericht-
erstattung

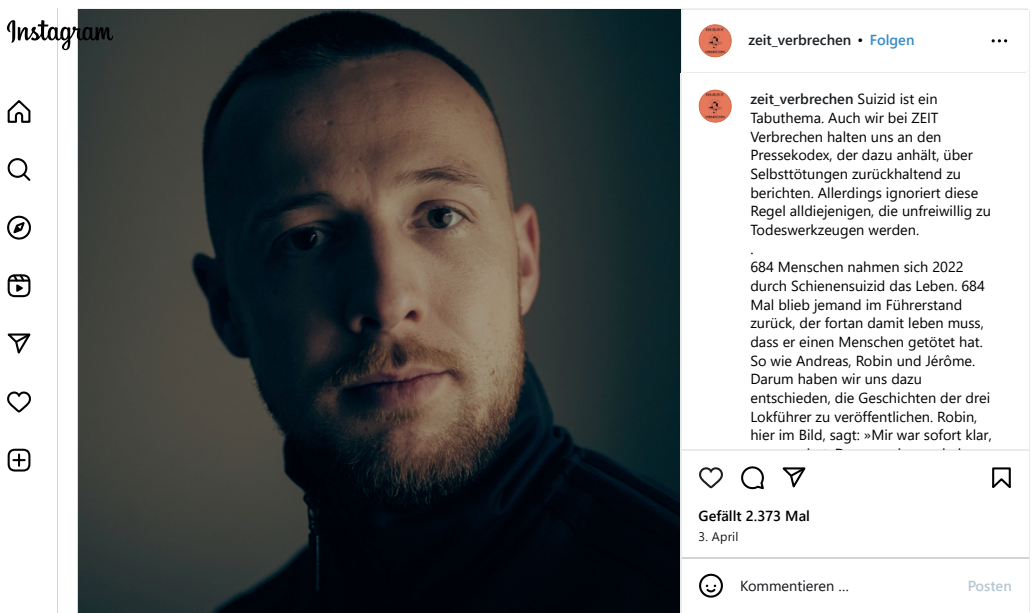


Abbildung 4 Instagrampost "Zeit Verbrechen" - Quelle: www.instagram.de/zeit_verbrechen

Suizidberichterstattung wird allgemein eher vermieden. Laut dem Pressekodex bedarf sie Zurückhaltung, vor allem in der Nennung von personenbezogenen Daten der Tatperson (vgl. Presserat 2019). Im Internet lassen sich unzählige Leitfaden zur Berichterstattung von Suiziden finden. In einem dieser Leitfaden der Organisation "Reporting on Suicide" wird diese Berichterstattung als risikoreich eingestuft. Wird dennoch berichtet, so sollen einige Dinge vermieden werden. Es sollen keine reißerischen Überschriften verwendet und keine Fotos oder Videos veröffentlicht werden, die sensationsorientiert sind und nahbar wirken. Laut "Reporting on Suicide" soll sich mit Informationen zurückgehalten und stattdessen Hoffnung gefördert werden. Vor allem aber sollen Falschinformationen gemieden werden (vgl. Reporting on Suicide o.D.).

In einem Instagrampost vom 03. April 2024 (siehe Abbildung 4) nennt der True Crime Podcast Zeit Verbrechen die Berichterstattung von Suiziden ein Tabuthema. In diesem Post möchten sie aber dennoch auf Schienensuizide, also Suizide durch ein fahrendes Schienenfahrzeug, aufmerksam machen. In den Kommentaren in Frage gestellt, wieso über Suizide nicht berichtet wird. Laut diesen Kommentaren helfe es nicht, solch ein Thema zu tabuisieren (vgl. Zeit Verbrechen 2024). Die Berichterstattung über Suizide hat jedoch zwei Seiten und kann zwei unterschiedliche Auswirkungen haben.

Zum einen gibt es den Werther-Effekt. Dieser beschreibt das Phänomen, das Berichte über Suizide, insbesondere in den Medien, zu Nachahmungstaten führen können. Der Begriff geht auf Johann Wolfgang von Goethes Roman "Die Leiden des jungen Werther" (1774) zurück, der angeblich eine Welle von Suiziden unter jungen Männern auslöste, die sich mit der Hauptfigur identifizierten. Studien haben bestätigt, dass sensationelle und detaillierte Berichterstattung über Suizide zu einem Anstieg von Suizidversuchen und -taten führen kann. Aus diesem Grund ist die verantwortungsvolle und zurückhaltende Berichterstattung wichtig, um diesen Effekt zu minimieren (vgl. Dreyer 2003).

Der Papageno-Effekt hingegen bezeichnet die positive Wirkung von verantwortungsvoller Berichterstattung über Suizid, die zeigt, dass Krisen bewältigt werden können. Der Begriff leitet sich von der Figur Papageno aus Mozarts Oper "Die Zauberflöte" ab, die von einem geplanten Suizid abgehalten wird, als ihr alternative Problemlösungen aufgezeigt werden. Studien haben gezeigt, dass Geschichten über Menschen, die schwierige Lebenssituationen überwunden haben, suizidgefährdeten Personen Hoffnung geben und suizidale Handlungen verringern können. Somit betont der Papageno-Effekt die Bedeutung konstruktiver und positiver Medienberichterstattung (vgl. Medizinische Universität Wien 2018).

Werther - Effekt

Papageno - Effekt

04

Umfrage

Dieses Kapitel beinhaltet die Beschreibung und die anschließende Auswertung einer Umfrage zu dem Hörverhalten von Hörer:innen von True Crime Podcasts. Die Umfrage wurde konzipiert, um einen Einblick in ebendieses Hörverhalten zu erhalten. Dabei wurden demografische Daten wie Alter und Geschlecht sowie die Hörgewohnheiten der Proband:innen erfragt. Darüber hinaus wurden spezifische Fragen gestellt, die sich auf die Präferenzen und Prioritäten der Hörer:innen bei der Auswahl eines Podcasts konzentrierten.

Die Auswertung dieser Befragung und die darauf aufbauende Diskussion beziehen sich insbesondere auf die im weiteren Verlauf dieser Arbeit erfolgende Entwicklung eines Kriterienkatalogs. Aus diesem Grund werden bei einigen der Fragen nur die Antworten aufgeführt, die für den Kriterienkatalog von Interesse sind.

Die mit * gekennzeichneten Fragen ließen nur eine Antwort pro Person zu.

Die mit ** gekennzeichneten Fragen ließen beliebig viele Antworten pro Person zu.

- Frage 1*

Welchem Geschlecht fühlst du dich zugehörig?

☐

Männlich

☐

Weiblich

☐

Divers

☐

Sonstiges/keine Angaben

- Frage 2*

Wie alt bist du?

☐

unter 18

☐

18 – 21

☐

22 – 25

☐

26 – 29

☐

30 – 39

☐

40 – 49

☐

über 50

- Frage 3**

Wann hörst du True Crime Podcasts?

☐

Während ich Sport mache

☐

Während ich spazieren gehe

☐

Während ich den Haushalt mache

☐

Während ich Auto fahre

☐

In öffentlichen Verkehrsmitteln

☐

Zum Einschlafen

☐

Sonstiges (bitte angeben)

- Frage 4*

Wie oft hörst du True Crime Podcasts?

☐

Jeden Tag

☐

Mehrmals die Woche

☐

Einmal die Woche

☐

2-3x im Monat

☐

Seltener

- Frage 5*

Was interessiert dich mehr?

☐

Gelöste Kriminalfälle

☐

Ungelöste Kriminalfälle

☐

Vermisstenfälle

- Frage 6*

Was interessiert dich mehr?

☐

Fälle aus Deutschland

☐

Fälle aus dem Ausland

- Frage 7**

Welche True Crime Podcasts hörst du?

☐

Aktenzeichen XY

☐

ARD Crime Time

☐

BAYERN 3 True Crime

☐

Crime Time

☐

Insolito

☐

Mord am Mittwoch

☐

Mord auf Ex

☐

Mordlust

☐

OstwestFälle

☐

Schwarze Akte

☐

Serienkiller - Mörder und ihre Geschichten

☐

True Crime Germany

☐

Verbrechen (Die Zeit)

☐

Verbrechen von nebenan

☐

Weird Crimes

☐

Andere (bitte angeben)

- Frage 8*

Was macht (besonders inhaltlich) einen guten True Crime Podcast für dich aus?
(Zum Beispiel die Ernsthaftigkeit, der Humor, die Neutralität, die Expertise,...)

☐

Schreiben Sie einen kurzen Text...

- Frage 9*

Gibt es einen True Crime Podcast, den du absichtlich meidest und wenn ja, welchen?

☐

Schreiben Sie einen kurzen Text...

- Frage 10*

Was stört dich an diesem Podcast?
(Zum Beispiel die fehlende Ernsthaftigkeit, der fehlende Humor, die fehlende Neutralität, die fehlende Expertise,...)

☐

Schreiben Sie einen kurzen Text...

Beschreibung

Diese Umfrage beschäftigt sich insbesondere mit dem Hörverhalten von Hörer:innen von True Crime Podcasts und richtete sich aus diesem Grund ausschließlich an ebendiese Hörer:innen. Die Umfrage besteht aus zehn Fragen und wurde vom 24. Mai 2024 bis zum 10. Juni 2024 anonym über die Internetseite Survio durchgeführt. Zu Beginn der Umfrage wurden zunächst das Geschlecht und das Alter der Teilnehmenden erfragt, um eine allgemeine Einordnung vornehmen zu können und eine mögliche Tendenz des Alters oder des Geschlechts zu erkennen. Basierend auf einer Studie aus dem Jahr 2022, die zeigt, dass 58% der Hörer:innen von True Crime Podcasts zwischen 20 und 29 Jahren alt sind (vgl. Seven.One Audio 2022: 5), wurde der Schwerpunkt der Umfrage auf eben-diese Altersgruppe gelegt. Hierzu wurden die Antwortmöglichkeiten „unter 18“, „18-21“, „22-25“ und „26-29“ angeboten, während die darüberliegenden Antwortmöglichkeiten gleich jeweils zehn Jahre umfassten. Diese demografischen Daten sind insbesondere in Bezug auf die im Verlauf der Umfrage noch folgenden persönlichen Antworten interessant und lassen die Erstellung einer Persona¹ zu. Anschließend wurde die Frage gestellt, wann und wie oft die Teilnehmenden True Crime Podcasts hören. Als Antwortmöglichkeiten auf die Frage „wann hörst du True Crime Podcasts?“ wurden alltägliche Situationen wie das Autofahren, Putzen oder Kochen gegeben. Hörer:innen von Podcasts konsumieren diese laut David Hein (2020) vor allem beiläufig in alltäglichen Situationen und zur Entspannung auf „Autopilot“. Bei dieser Frage wurde den Proband:innen zudem die Möglichkeit gegeben, individuell zu antworten, um weitere aufschlussreiche Erkenntnisse über das Wann zu gewinnen. Auch die Frage danach, ob die Proband:innen sich zum einen mehr für gelöste Kriminalfälle, ungelöste Kriminalfälle oder Vermisstenfälle und zum anderen mehr für Fälle aus Deutschland oder aus dem Ausland interessieren, dienen der Einschätzung des allgemeinen Interesses. Die Fragen 7 bis 10 sollen Aufschluss darüber geben, welche True Crime Podcasts beliebt sind, welche eher gemieden werden und warum. Sowohl die individuellen Antworten der Teilnehmenden als auch mögliche Häufungen einer bestimmten Antwort geben hier wertvolle Einblicke. Die Fragen wurden möglichst offen formuliert, um die Teilnehmenden nicht zu beeinflussen oder in ihrer Antwort einzuschränken. Bei den Fragen 8 und 10 nach den subjektiven Merkmalen von guten und weniger guten Podcasts wurden beispielhafte Antwortmöglichkeiten genannt, um die Proband:innen zum Antworten anzuregen. So sollte vermieden werden, dass die Proband:innen keine Antwort geben, weil ihnen im Moment des Beantwortens nichts einfällt. Die Beispiele wurden jedoch möglichst neutral gehalten, um nicht beeinflussend zu wirken.

Ziel der Umfrage war es, das Hörverhalten von Hörer:innen von True Crime Podcasts betrachten zu können und einen Überblick zu erhalten. Außerdem dient die Umfrage als

¹ „Personas sind fiktive Personen, die für bestimmte Zielgruppen stehen. Sie dienen unter anderem als Modell [...], um die Bedürfnisse, Reaktionen und Ziele der [Konsumierenden] [...] besser vorausszusagen“ (vgl. Textbroker 2022).

Grundlage, um eine Persona erstellen zu können. Sowohl die Auswertung der Umfrage als auch die daraus folgende Erstellung einer Persona sind hilfreich für die Anfertigung des in Kapitel 5 folgenden Kriterienkatalogs. Von besonderer Bedeutung sind die beliebten sowie die eher unbeliebten Podcasts und die dazu genannten Kriterien, wieso diese Pod-casts (un)beliebt sind.

Die mit * markierten Fragen ließen nur eine Antwort pro Person zu. Die dazu gegebenen Antworten beziehen sich daher auf eine Gesamtprozentzahl von 100%.

Die mit ** markierten Fragen ließen beliebig viele Antworten pro Person zu. Die Summe der gegebenen Antworten kann daher eine Gesamtprozentzahl von 100% übersteigen.

An der Befragung nahmen 57 Personen teil. 55 der Einreichungen konnten verwendet werden, da sie der Anforderung entsprachen, dass die Proband:innen selbst True Crime Podcasts konsumieren. Lediglich die Antworten von zwei Proband:innen konnten nicht verwendet werden, da sie nach eigenen Angaben (noch) keine True Crime Podcasts hören. Sie waren somit für die Untersuchung nicht relevant. Die folgende Auswertung be-zieht sich daher immer auf eine Gesamtzahl von 55 Einreichungen.

Auswertung

Welchem Geschlecht fühlst du dich zugehörig?

Frage 1*

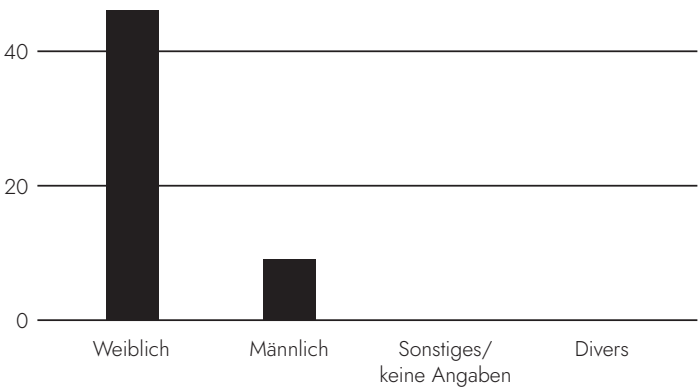


Abbildung 5 Geschlecht? - Quelle: eigene Darstellung

Auf die Frage „Welchem Geschlecht fühlst du dich zugehörig?“ antworteten 46 Perso-nen, dass sie sich dem weiblichen Geschlecht zugehörig fühlen, während lediglich 9 Personen angaben, dass sie sich dem männlichen Geschlecht zugehörig fühlen. Somit sind 83.6% der befragten Personen weiblich. Keine der befragten Personen wählte die Antwortmöglichkeit „Divers“ oder „Sonstiges/keine Angaben“.

Frage 2*

Wie alt bist du?

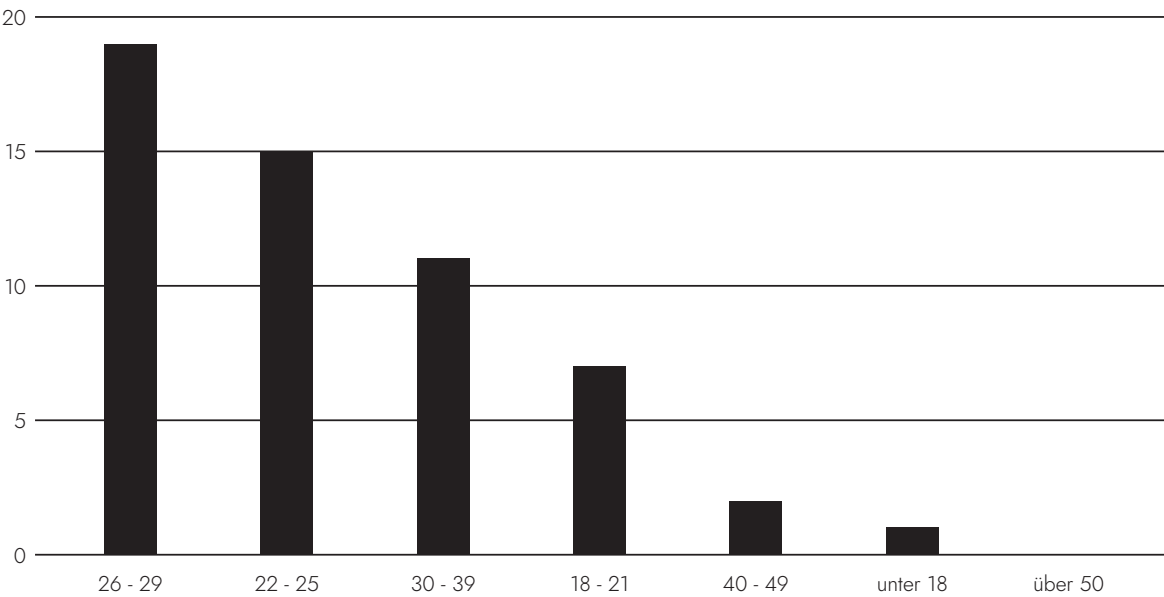


Abbildung 6 Alter? - Quelle: eigene Darstellung

Bei der Frage nach dem Alter stellte sich heraus, dass die Mehrheit der Proband:innen, etwa ein Drittel, zwischen 26 und 29 Jahre alt sind. Mit 27.3% sind ähnlich viele der Proband:innen zwischen 22 und 25 Jahre alt. 20% der Proband:innen sind 30 – 39 Jahre alt, 12.7% sind 18 – 21 Jahre alt und 3.6% sind 40 – 49 Jahre alt. Nur eine Person gab an, unter 18 Jahre alt zu sein. Keine der befragten Personen gab an, älter als 50 Jahre zu sein.

Frage 3**

Wann hörst du True Crime Podcasts?

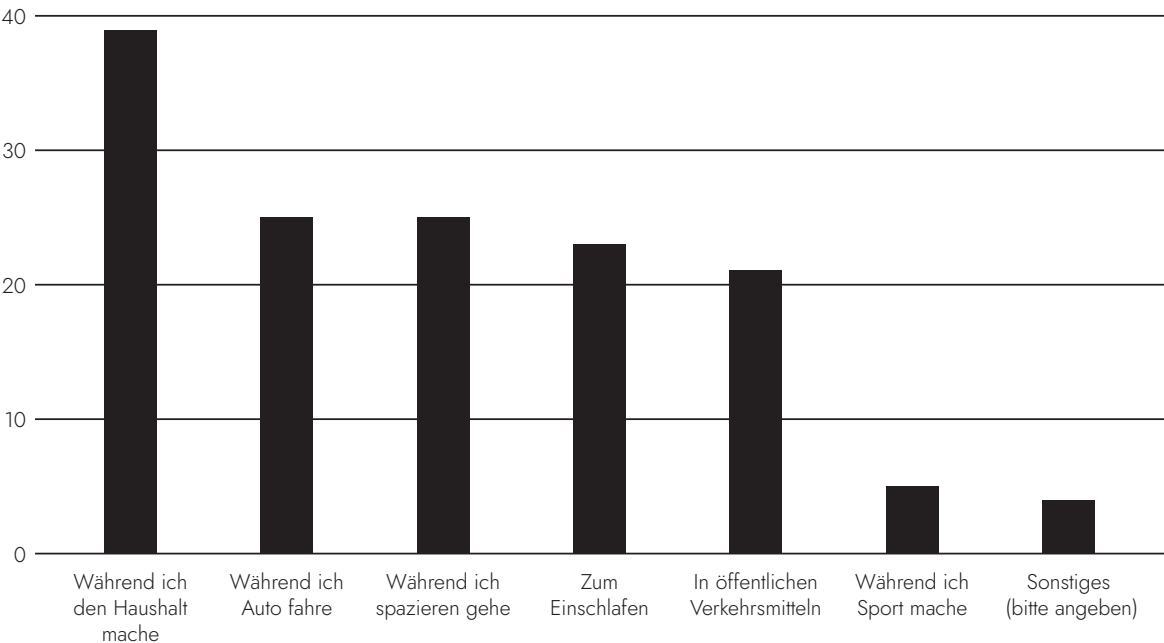


Abbildung 7 Wann werden True Crime Podcasts gehört? - Quelle: eigene Darstellung

70.9% der Proband:innen gaben an, dass sie True Crime Podcasts konsumieren, während sie den Haushalt erledigen. Diese Antwortmöglichkeit war eindeutig die beliebteste. Etwa die Hälfte der Proband:innen gab an, True Crime Podcasts während des Autofahrens zu konsumieren und dieselbe Anzahl gab an, diese während eines Spaziergangs zu konsumieren. 41.8% der Proband:innen gaben an, True Crime Podcasts zum Einschlafen zu hören. Ähnlich viele Proband:innen, nämlich 38.2%, hören True Crime Podcasts in öffentlichen Verkehrsmitteln. Lediglich 5 der befragten Personen hören True Crime Podcasts, während sie Sport treiben. Zuletzt wurde den Proband:innen die Möglichkeit gegeben, individuell zu antworten. Hier gab eine Person an, dass sie sich extra Zeit dafür nimmt, um True Crime Podcasts zu hören, zum Beispiel während des Duschens/Badens, auf dem Balkon oder auf dem Sofa. Weitere Antworten waren „Während ich stricke oder anderen Hobbys nachgehe“ und „Während der Arbeit“.

Wie oft hörst du True Crime Podcasts?

Frage 4*

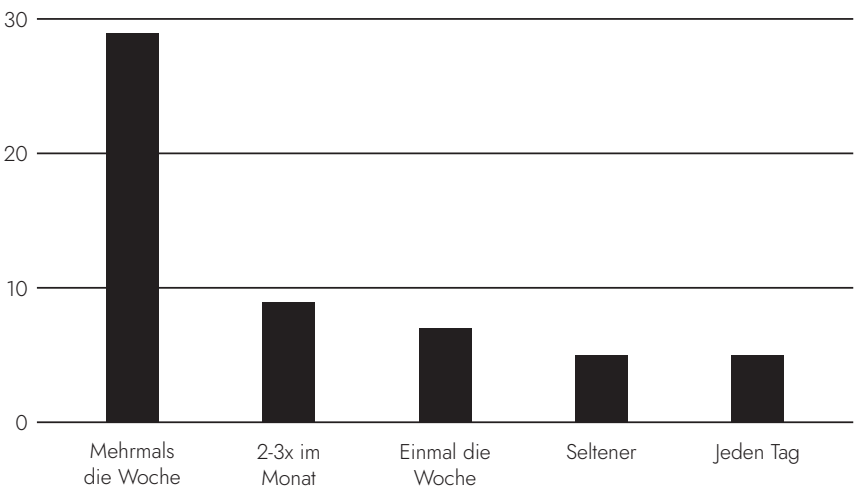


Abbildung 8 Wie oft werden True Crime Podcasts gehört? - Quelle: eigene Darstellung

Mehr als die Hälfte der Proband:innen, 52.7%, hören mehrmals die Woche True Crime Podcasts. Alle anderen Antwortmöglichkeiten wurden ähnlich häufig genannt. 16.4% hören True Crime Podcasts 2-3x im Monat und 12.7% hören sie einmal die Woche. Jeweils 9.1% der Proband:innen hören True Crime Podcasts seltener als 2-3x im Monat und jeden Tag.

Frage 5*
Frage 6*

Was interessiert dich mehr?

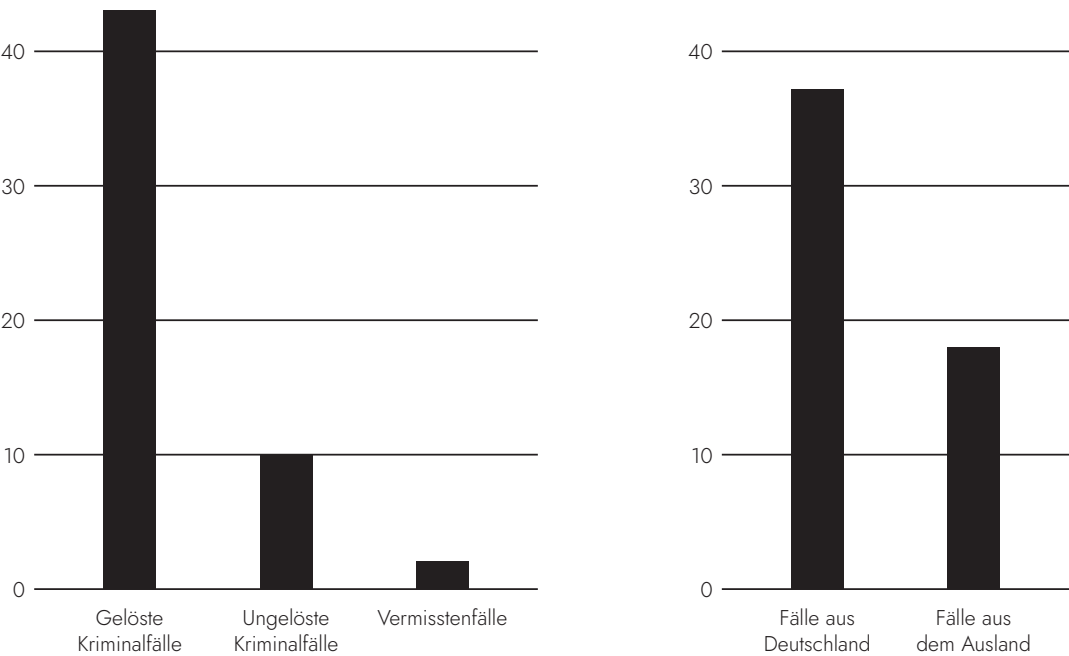


Abbildung 9 Welche Art von Fällen? 1 - Quelle: eigene Darstellung
Abbildung 10 Welche Art von Fällen? 2 - Quelle: eigene Darstellung

Bei der Frage danach, ob die Proband:innen mehr Interesse an gelösten Kriminalfällen, ungelösten Kriminalfällen oder Vermisstenfällen haben, ist eine eindeutige Tendenz erkennbar. 78.2% von ihnen gaben an, mehr Interesse an gelösten Kriminalfällen zu haben. 18.2% interessieren sich mehr für ungelöste Kriminalfälle und nur 2 Personen haben mehr Interesse an Vermisstenfällen.

Bei der Frage, ob die Proband:innen eher an Fällen aus Deutschland oder eher an Fällen aus dem Ausland interessiert sind, war eine Präferenz zu erkennen. 2/3 der Proband:innen interessieren sich mehr für Fälle aus Deutschland und 1/3 mehr für Fälle aus dem Ausland.

Frage 7**

Welche True Crime Podcasts hörst du?

Bei dieser Frage wurden den Proband:innen einige Antwortmöglichkeiten gegeben, um herauszufinden, welche True Crime Podcasts am meisten gehört werden. Die Antwortmöglichkeiten orientierten sich an den in den sozialen Medien am meisten erwähnten True Crime Podcasts. Zusätzlich wurde eine Liste der besten True Crime Podcasts aus der Vogue herangezogen (vgl. Fuchs 2024).

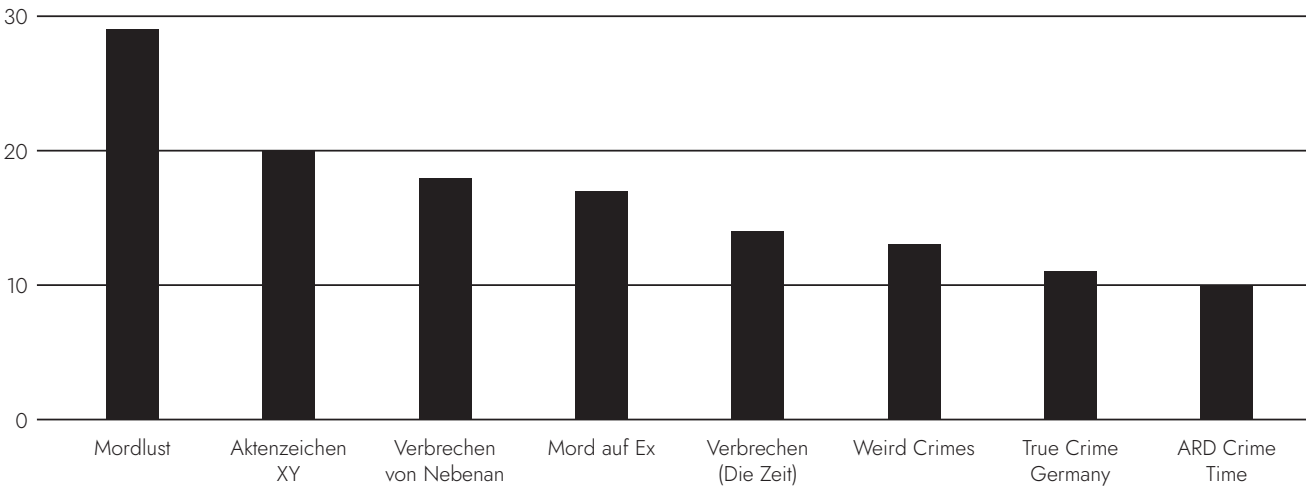


Abbildung 11 Welche True Crime Podcasts werden gehört? 1 - Quelle: eigene Darstellung

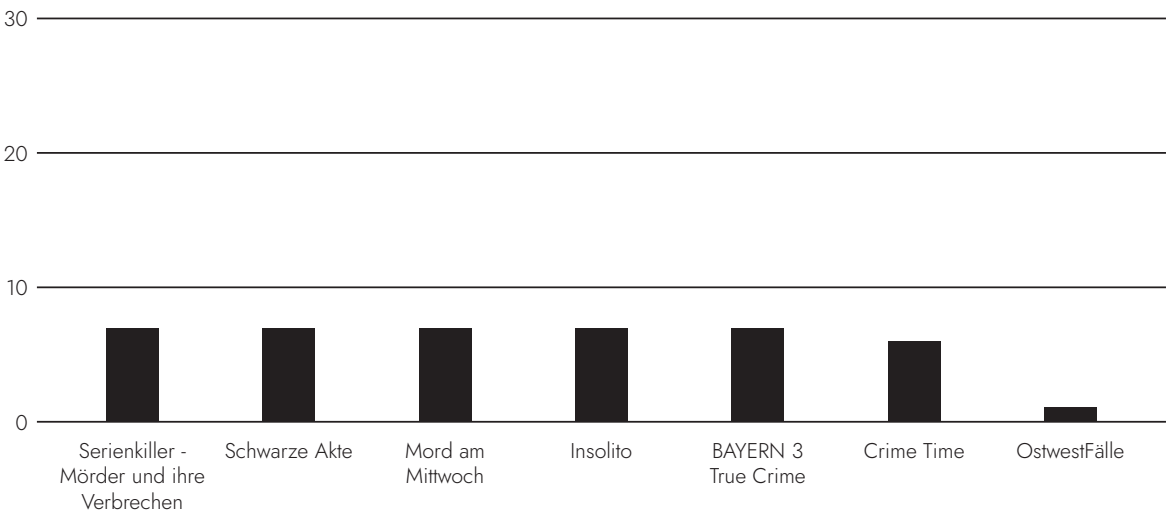


Abbildung 12 Welche True Crime Podcasts werden gehört? 2 - Quelle: eigene Darstellung

Der von den Proband:innen am meisten gehörte True Crime Podcast ist Mordlust. 52.7% gaben an, Mordlust zu hören. Ebenfalls sehr beliebt sind die True Crime Podcasts Aktenzeichen XY, Verbrechen von Nebenan und Mord auf Ex. Jeweils etwa 1/3 der Proband:innen gab an, diese Podcasts zu konsumieren. Auch Verbrechen (Die Zeit), Weird Crimes, True Crime Germany und ARD Crime Time werden jeweils von mindestens 10 der der insgesamt 55 teilnehmenden Proband:innen gehört. Die Podcasts Serienskiller - Mörder und ihre Verbrechen, Schwarze Akte, Mord am Mittwoch, Insolito und Bayern 3 True Crime wurden jeweils von 5 Personen genannt. 4 der Proband:innen gaben an, Crime Time zu hören. Lediglich der True Crime Podcast OstwestFälle wurde nur von einer Person genannt.

13 Proband:innen gaben außerdem weitere True Crime Podcasts an, die sie konsumieren.

Die folgende Liste zählt alle der genannten Podcasts auf:

12 Leben – Verbrechen an Frauen	1	Puppies and Crime	2
BlackBox	1	Stern Crime	1
Darf's ein bisserl Mord sein	1	Stimmen im Kopf	1
Der Fall	1	Überdosis Crime	2
Eyes in the Dark	3	Verbrechen der Vergangenheit	2
Früher war mehr Verbrechen	1	Wahre Verbrechen	1
Menschen und Monster	1	Whatpadiloves	1
Podcast	Anzahl Nennungen	Podcast	Anzahl Nennungen

Abbildung 13 Welche True Crime Podcasts werden gehört? 3 - Quelle: eigene Darstellung

Frage 8*

Was macht (besonders inhaltlich) einen guten True Crime Podcast für dich aus?

Auf die Frage nach den (vor allem inhaltlichen) Präferenzen für einen guten True Crime Podcasts wurden viele individuelle Antworten gegeben. Im Folgenden werden einige relevante Antworten zusammengefasst.

Als häufigstes Kriterium für einen guten True Crime Podcast wurde eine detaillierte und faktenbasierte Recherche genannt, oft in Verbindung mit einer sorgfältigen Aufarbeitung der Fälle. 18 Personen gaben zudem an, dass ihnen die Expertise¹ wichtig ist. Mehrfach wurde in diesem Zusammenhang auch erwähnt, dass externe Expert:innen mit hinzugezogen werden sollten, etwa um die psychologischen Aspekte hinter einer Tat zu erklären oder um zu verstehen, wie ein solcher Fall gelöst wird. Vielen der Proband:innen ist der Humor besonders wichtig, für andere darf die Ernsthaftigkeit nicht fehlen. Oft wurden diese beiden Kriterien zusammen genannt: „[ein] Zusammenspiel zwischen Humor und Ernsthaftigkeit“ und „[e]in [M]isch aus Ernsthaftigkeit und Humor“. Die Fälle sollen aber vor allem sachlich und neutral erzählt werden und besonders der Umgang mit den Opfern soll respektvoll und rücksichtsvoll sein. Darüber hinaus wurde mehrfach das Wort „angenehm“ verwendet. So wurde beispielsweise genannt, dass eine allgemein „angenehme Atmosphäre“ wichtig ist. Auch die Stimmen und die Erzählweise der Podcaster:innen müssen für einige der Zuhörer:innen angenehm sein.

Einige der Proband:innen äußerten sich auch zu der Auswahl der Fälle. Eine Person gab an, keine Fälle zu hören, in denen Kinder involviert sind. Eine weitere Person erwartet eine Mischung aus gelösten und auch ungelösten Fällen. Mehrere Personen gaben an, dass die Fälle vor allem spannend sein sollen. Es soll eine gewisse Dramaturgie herrschen und der Fall durch eine gute Struktur gut zu verfolgen sein.

¹ Expertise ist das spezielle Wissen oder die Fachkenntnis über ein bestimmtes Thema. Es kann zum Beispiel durch das Gutachten einer Expert:in eingeholt werden (vgl. Duden o.D.).

Gibt es einen True Crime Podcast, den du absichtlich meidest und wenn ja, welchen?
Was stört dich an diesem Podcast?

Frage 9*
Frage 10*

Viele der Proband:innen gaben an, dass es schlicht und einfach keinen Podcast gibt, den sie explizit meiden. Mehrere Personen gaben aber auch an, dass sie generell nur ausgewählte Podcasts hören, von denen sie wissen, dass sie diesen gerne zuhören.

Mehrfach wurden Podcasts genannt, bei denen den Proband:innen die Audioqualität nicht gefällt oder sie die Stimmen nicht mögen. Diese sei zu monoton, zu schrill oder einfach nicht angenehm. Einmal wurde zudem Aktenzeichen XY ungelöst genannt, weil die Fälle dort eben ungelöst sind. Einem Podcast wird nachgesagt, er würde Victim Blaming betreiben. Victim Blaming bedeutet, dass dem Opfer und nicht dem Täter die Schuld für die Tat zugeschrieben wird. Es handelt sich also um Täter-Opfer-Umkehr (vgl. Friedrich Ebert Stiftung, o.D.). Die gleiche Person gab an, dass sie Ärztin sei und sie kein Vertrauen mehr in diesen Podcast habe, da dort nach ihren Angaben falsche Informationen im medizinischen Bereich verbreitet werden.

Mord auf Ex, ein Podcast, der laut Frage 7 dieser Umfrage als beliebt gilt, wird von mehreren der Proband:innen hingegen absichtlich gemieden. Die beiden Hosts fokussieren sich laut Aussage einer der Proband:innen zu wenig auf die Fälle. Sie sollen laut dieser Person viel über für den Fall irrelevante Dinge sprechen. Es wurde zudem angegeben, dass dieser Podcast unseriös wirke und viele der dort erzählten Dinge nicht stimmen oder zu wenig recherchiert werden. Eine Person gab an, das Gefühl zu haben, die dort thematisierten Fälle genauso gut auf Wikipedia nachlesen zu können.

Ein weiterer Kritikpunkt ist das Thema Alkohol in diesem Podcast. Dass die beiden Hosts in ihrem Podcast gelegentlich Alkohol trinken, lässt bereits ein Hinweis in ihrem Namen vermuten. Aber auch in der Beschreibung ihres Podcasts heißt es "[...] [sie] trinken mal gemeinsam ein Glas Wein" (vgl. Podigee o.D.).

05

Persona

Die in diesem Kapitel folgende Persona beruht auf der von Anna Buß im Jahr 2009 erstellten Checkliste zur Erstellung einer solchen Persona. Grundlage der hierfür benötigten Daten ist die in Kapitel 4 thematisierte Umfrage zu dem Hörverhalten von Hörer:innen von True Crime Podcasts. *Emma* stellt eine potenzielle Hörerin eines True Crime Podcasts dar.

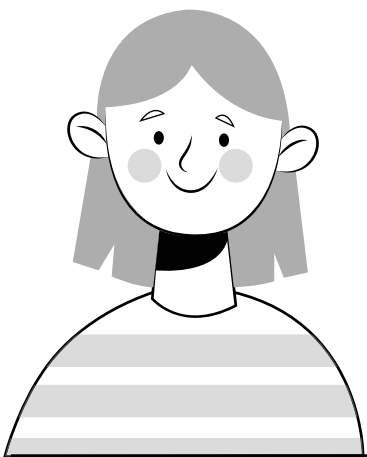
Besonderer Wert wird hier auf den möglichen Hintergrund für das Interesse an True Crime Podcasts gelegt. Weiterer Fokus liegt auf den persönlichen Kriterien für einen guten True Crime Podcast. Beides ist besonders wichtig für den in Kapitel 6 folgenden Kriterienkatalog zur Einordnung eines True Crime Podcasts.

Erstellung

Eine der ersten Personas wurde in den 1980er-Jahren von dem Computerpionier Alan Cooper konzipiert. Mit *Kathy*, wie Cooper seine Persona nannte, führte er imaginäre Gespräche über die Nutzung seiner eigenen Software. Aus dieser anfänglichen Technik entwickelte sich die heute bekannte Methode der Erstellung einer Persona (vgl. Buß, 2009). Diese Personas dienen dazu, Nutzer:innen zu repräsentieren und dessen Bedürfnisse zu verstehen. Da es laut eigenen Angaben bisher keinen Leitfaden zur Erstellung einer Persona gab, konzipierte Buß diesen 2009 in Form einer Checkliste, bestehend aus 5 Schritten. Diese Checkliste bezieht sich insbesondere auf die Nutzer:innen einer Website. Sie lässt sich jedoch verallgemeinern und dient als Anregung zur Erstellung einer Persona, auch in einem abweichenden Anwendungsbereich. Laut Buß sollen zuerst personenbezogene Daten der User:innen gesammelt und gesichtet werden₁. Anschließend werden die Kernaussagen definiert und irrelevante Daten rausgefiltert₂. Nun wird das Verhalten der User:innen in der Anwendung analysiert₃ und die verschiedenen Personas priorisiert₄. Zuletzt werden die Personas mit lebendigen Attributen ausgestattet, um sie zum Leben zu erwecken₅.

Emma repräsentiert eine stereotypische Hörerin eines True Crime Podcasts. Sie basiert auf der von Buß 2009 erstellten Checkliste zur Erstellung einer Person. Die zu Beginn der Checkliste genannten personenbezogenen Daten wurden anhand der in Kapitel 4 thematisierten Umfrage bereits erhoben₁. Diese wurden anschließend gefiltert und nach Wichtigkeit geordnet₂. Das Verhalten der Persona beim Hören eines True Crime Podcasts₃ wurde ebenfalls in der Umfrage thematisiert. Hierbei handelt es sich insbesondere um Fragen nach der Häufigkeit des Konsums und danach, was konsumiert wird. Die Priorisierung der Personas₄ soll sich damit beschäftigen, welche User:innen von besonderem Interesse sind. Dies stellte sich auch bereits in der Umfrage heraus, da Daten wie das Alter, das Geschlecht und Anforderungen an einen True Crime Podcast mit den Antworten der Proband:innen eindeutig wurden.

Mit den Attributen, die eine Persona zum Leben erwecken sollen₅, entstand Emma. Emma ist eine stereotypische Hörerin von True Crime Podcasts, basierend auf der Umfrage aus Kapitel 4. Sie dient als Grundlage für den in Kapitel 6 folgenden Kriterienkatalog und soll vor allem dafür sorgen, die Bedürfnisse von Hörer:innen von True Crime Podcasts anschaulich und transparent zu formulieren.



Wer ist Emma?

Abbildung 14 Persona - Quelle: Freepik

About

Emma ist 27 Jahre alt und studiert Psychologie im 8. Semester an der Freien Universität Berlin. Schon als Kind hat Emma ihre Liebe zu Detektivgeschichten wie "Die drei ???" entdeckt und ist über den abendlichen Tatort mit ihren Eltern schließlich auf True Crime Podcasts gestoßen. Emma liebt es, in die düstere, aber spannende Welt von True Crime abzutauchen und die psychologischen Hintergründe der Täter zu erforschen. Ihre Faszination von wahren Kriminalfällen hat sie dazu bewegt, Psychologie zu studieren. Am liebsten hört Emma True Crime Podcasts, während sie putzt oder abends mit ihrem Hund eine Runde durch den Park geht, um den Kopf freizubekommen.

Emma hört oft gelöste Kriminalfälle, bei denen die Untersuchungen abgeschlossen sind. Sie durchforstet gerne psychologische Gutachten, wo sie sich das Wissen aus ihrem Studium zunutze machen kann. Damit diese Fälle nahbarer sind, beschäftigt sie sich lieber mit Fällen aus Deutschland.

Favorites

Emmas Lieblingspodcasts sind insbesondere

- o Mordlust
- o Verbrechen von nebenan
- o Zeit Verbrechen

Dort gefällt ihr vor allem die Mischung aus Ernsthaftigkeit und Sorgfalt bei der Recherche, gepaart mit einer Prise Humor.

Personality

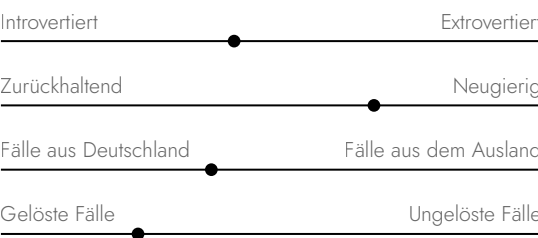


Abbildung 15 Personality - Quelle: eigene Darstellung

Needs

Da sie sich viel mit grausamen Taten und der Psychologie dahinter beschäftigt, ist Emma vor allem die Ernsthaftigkeit bei einem Podcast wichtig. Sie möchte nicht, dass die Sensationslust im Vordergrund steht. Für sie sind diese Podcasts vor allem dafür da, aufzuklären. Natürlich darf hier und da auch mal ein Witz gemacht werden. Es soll ihrer Meinung nach aber niemals vergessen werden, dass es sich um echte Taten handelt und nicht um die Story aus einem fiktiven Krimi.

Emma möchte sich bei True Crime Podcasts darauf verlassen können, dass das Erzählte auf Fakten basiert und keine wichtigen Details rausgelassen werden.

06

Kriterienkatalog

In *True Crime* geht es um wahre Kriminalfälle und nicht um fiktive Geschichten. Im Bezug auf True Crime Podcasts kommt immer wieder das Thema auf, ob diese in erster Linie der Informationspflicht nachgehen oder sie einzig für die Befriedigung der Sensationslust agieren. Dieser Kriterienkatalog wurde konzipiert, um Hörer:innen von True Crime Podcast dabei zu helfen, Podcasts einzuordnen und ein Bewusstsein für die Ernsthaftigkeit dieses Themas zu erlangen.

Erstellung

Es geht in diesem Kapitel nicht darum, einen True Crime Podcast als gut oder schlecht einzuordnen. Es soll ein Bewusstsein dafür geschaffen werden, dass sich True Crime Podcasts mit wahren Verbrechen beschäftigen. Aus diesem Grund dient dieser Kriterienkatalog als Leitfaden für eine persönliche Einschätzung. Die darin aufgeführten Punkte sollen zum Nachdenken anregen. Sie dienen als Denkanstöße dafür, dass True Crime Podcasts mit einer gewissen Vorsicht genossen werden sollen und eine kritische Auseinandersetzung mit dem Thema wertvoll und wichtig ist. Wie der jeweilige Podcast nun bewertet wird, bleibt dem Individuum selbst überlassen. Besonders geeignet ist dieser Kriterienkatalog also für Personen, denen eine kritische Auseinandersetzung mit dem, was sie hören, besonders wichtig ist.

Der Kriterienkatalog beinhaltet bewusst keine Bewertungsskala für die einzelnen Kriterien. Besonders die Einordnung eines True Crime Podcasts ist subjektiv und lässt sich auf keinen Fall pauschalisieren. Die einen bevorzugen beispielsweise einen Podcast mit kurzen und kompakten Folgen, die anderen hören lieber lange und ausgeschmückte Folgen. Außerdem *kann* beides sowohl ein Indiz für einen positiv als auch für einen negativ zu bewertenden True Crime Podcasts sein. Ist der Podcast eher kurz kann das zum einen bedeuten, dass auf persönliche, nicht zum Fall gehörende Anekdoten verzichtet wurde. Zum anderen kann es aber auch darauf hindeuten, dass wichtige Fakten ausgelassen wurden. Eine sehr lange Folge hingegen kann bedeuten, dass der Fokus auf das eigentlich Wichtige verloren wurde. Es kann aber auch darauf hindeuten, dass jedes kleine, aber wichtige Detail mit in die Berichterstattung aufgenommen wurde.

Dieser Kriterienkatalog dient zur persönlichen Einordnung von True Crime Podcasts.

Die äußeren Kriterien dienen primär nicht der Bewertung. Sie dienen vor allem dazu, den Podcast einzuordnen und mit anderen Podcasts zu vergleichen.

- Moderator:innen** Wie viele Moderator:innen hat der Podcast?
- Länge** Wie lang sind die Episoden durchschnittlich?
- Episoden** Wie viele Episoden hat der Podcast bisher?
- Regelmäßigkeit** In welchem Abstand werden die Folgen veröffentlicht?

Die vorinhaltlichen Kriterien ermöglichen eine Bewertung des Podcasts, ohne vorher eine Folge gehört zu haben.

- Fälle** Welche Fälle werden behandelt?
- Redaktion** Steht eine Redaktion hinter dem Podcast?
- Jurist:innen** Stehen Jurist:innen hinter dem Podcast?
- Quellen** Sind die verwendeten Quellen in der Podcastbeschreibung verlinkt?
- Werbung** Wird Werbung geschaltet und wenn ja, wofür?
- Trigger/Inhaltswarning¹** Gibt es eine Inhaltswarning zu Beginn der Folge?

Die inhaltlichen Kriterien lassen eine Bewertung des Podcasts zu, während er gehört wird.

- Struktur** Wird der Fall strukturiert erzählt?
- Recherche** Wurde (scheinbar) gründlich recherchiert? Scheinen die Dinge plausibel?
- Respekt** Wird respektvoll über die Opfer gesprochen?
- Humor** Wird der Podcast humoristisch untermalt?
- Dramaturgie** Wird der Fall dramaturgisch aufgebaut?
- Neutralität und Sachlichkeit** Wird der Fall neutral und sachlich beleuchtet?
- Expert:innen** Wurden Expert:innen mit einbezogen?

Die auditiven Kriterien beziehen sich auf das Hörerlebnis. Sie sagen etwas über die akustische, nicht aber über die inhaltliche Qualität aus.

- Stimmen** Empfindest du die Stimmen als angenehm?
- Erzählweise** Kannst du den erzählenden Personen gut zuhören und folgen?
- Audioqualität** Ist die Audioqualität ausreichend und angenehm?
- Sounddesign** Wurde Sounddesign (passend) angewendet?

¹ Eine Triggerwarnung taucht häufig in den sozialen Medien auf. Sie reißt zusammenfassend an, was im Folgenden thematisiert wird. Sie soll Menschen vor belastenden Bildern und Inhalten warnen, da diese eine psychische Belastung darstellen können (vgl. Deus 2022). Manchmal wird diese Triggerwarnung aber auch Inhaltswarning genannt, wie auch in dem Podcast "Verbrechen von Nebenan: True Crime aus der Nachbarschaft". Moderator Fleiter erzählt dort, dass er von einem befreundeten Psychologen darauf hingewiesen wurde, dass der Begriff Trigger aus der Psychologie komme. Daher sei der Begriff "zu groß" und verliere womöglich an Bedeutung (vgl. Fleiter 2022 Minute 1:30).

Kriterienkatalog

Äußere Kriterien

Vorinhaltliche Kriterien

Inhaltliche Kriterien

Auditive Kriterien

Erläuterung

Die nun folgende Erläuterung der einzelnen Kriterien dient zum besseren Verständnis.

Äußere Kriterien

Die Kriterien **Moderator:innen**, **Länge**, **Episoden** und **Regelmäßigkeit** dienen dazu, den Podcast einzuordnen. Außerdem können so mehrere Podcasts miteinander verglichen werden. Diese äußeren Kriterien basieren auf Fakten und können wertlos erfolgen. Jedoch kann jedes Individuum hier nach persönlichen Präferenzen bewerten. So hören die einen Personen lieber weiblichen Moderatorinnen zu, die anderen lieber männlichen. Auch die durchschnittliche Länge der Folgen kann individuell betrachtet werden. Sehr lange Folgen zum Beispiel zeugen nicht automatisch von besserem Inhalt. Kommt zum Beispiel dreimal die Woche eine neue Folge eines bestimmten Podcasts, kann hinterfragt werden, ob die Folgen gründlich genug recherchiert werden. Das kann ein Indiz sein, muss es aber nicht. Aus diesem Grund sollte die inhaltliche Qualität nicht von außen bewertet werden.

Vorinhaltliche Kriterien

Die vorinhaltlichen Kriterien eignen sich besonders gut für die subjektive Bewertung von gleich mehreren Podcasts. Sie lassen sich meistens in der Folgenbeschreibung oder auf der Internetseite des jeweiligen Podcasts finden. Jedoch kann hier der inhaltliche Kontext Aufschluss geben. Einigen der Proband:innen aus Kapitel 4 ist die Auswahl der **Fälle** wichtig. So wollten einige keinen ungelösten Kriminalfall hören. Andere wiederum fanden besonders diese interessant. Die **Inhaltswarnung** befindet sich meist schon in der Folgenbeschreibung und wird auch zu Beginn der Folge erwähnt. Auf dieser Grundlage können bestimmte Folgen oder auch gesamte Podcasts bei Bedarf ausgeschlossen werden. Außerdem kann die individuelle Entscheidung getroffen werden, ob ein True Crime Podcast, der generell keine Inhaltswarnungen gibt, eventuell nicht genug Bewusstsein für die Ernsthaftigkeit einer solchen Thematik mitbringt. Zwar gibt es Fälle, die keine Inhaltswarnung bedürfen, schaut man sich jedoch stellvertretend den True Crime Podcast Mordlust an, stellt man fest, dass ein Großteil der Folgen eine solche Inhaltswarnung enthalten (vgl. Krasa/Wohlers o.D.). Ob eine **Redaktion** oder **Jurist:innen** hinter dem Podcast stehen, kann ebenfalls von Bedeutung sein. Eine Redaktion kontrolliert die Inhalte vor der Veröffentlichung. Sie kann eventuelle Fehler beheben und die Fakten auf Richtigkeit kontrollieren. Ob Jurist:innen eingesetzt werden oder nicht, hängt vor allem von den Fällen ab. Da sich Kriminalfälle aber in der Regel mit Gerichtsurteilen und Gutachten befassen, können Jurist:innen hilfreich sein, um diese fehlerfrei zu übersetzen. Sie können außerdem von den Moderator:innen getätigte Aussagen nachprüfen und eventuell korrigieren. Ob die **Quellen** hinterlegt wurden oder nicht, kann die Glaubhaftigkeit steigern oder auch senken. Die vorhandenen Quellen können nachgelesen werden und im Notfall Zweifel beseitigen. **Werbung** ist ein wichtiger Teil in der Podcastindustrie. Sie soll sowohl informativ als auch unterhaltend sein (vgl. ARD Forschungsdienst 2023). Ob das zutrifft,

kann von dem Individuum selbst bewertet werden. Dabei kann es sich auch mit der Frage auseinandersetzen, ob die geschaltete Werbung in dem Kontext vertretbar ist oder eher unseriös und unpassend wirkt.

Die **inhaltlichen Kriterien** sind die entscheidenden Kriterien, um einen Podcast zu bewerten. Hier wird vor allem auf die moralischen Aspekte eingegangen. Die **Recherche** ist ausschlaggebend für die inhaltliche Qualität. Wird der Zuhörer:in das Gefühl gegeben, dass die Kriminalfälle gut recherchiert wurden und auf Fakten basieren? Lassen sich Lücken in der zeitlichen Reihenfolge finden? Dies kann bewusst erfolgen, aber auch fehlende Recherche überspielen. Zu einer Recherche kann auch eine gewisse **Expertise** gehören. Diese kann sich selbst angeeignet werden, bei solch so komplexen Themen kann aber der Kontakt mit Expert:innen sinnvoll sein. Sie beherrschen ihr Fachgebiet. Neben dem besseren Verständnis kann eine sinnvolle **Struktur** auch für **Dramaturgie** sorgen. Manch einem ist diese Dramaturgie besonders wichtig, eine andere Person erwartet vor allem **Neutralität** und **Sachlichkeit**. Die Frage danach, wie neutral und sachlich die Fälle erzählt werden sollen, liegt im Auge des Betrachters. Mit wie viel **Respekt** vor allem den Opfern und ihren Hinterbliebenen gegenübergetreten wird, muss subjektiv eingeordnet werden. Auch die Frage, ob und wie viel Respekt einer Tatperson zusteht, muss individuell bewertet werden. Für manch einen ist Humor in Kriminalfällen dazu da, diese erträglicher zu machen. Für manch anderen kann hier der Respekt verloren gehen.

Die auditiven Kriterien sind für die inhaltliche Qualität nicht relevant. Da sie aber ausschlaggebend für das Hörerlebnis sind, können sie für Hörer:innen von großer Bedeutung sein und gegebenenfalls als Ausschlusskriterium fungieren. Eine gute **Audioqualität** ist besonders wichtig, da sie Leichtigkeit vermittelt. Eine schlechte Soundqualität wirkt eher anstrengend als angenehm. Im Zusammenspiel mit der Audioqualität ist auch das **Sounddesign** bedeutsam. Es kann dem Kriminalfall eine Dramaturgie verleihen und die Zuhörenden fesseln (vgl. Zuckerberg 2021 Minute 11). All diese Kriterien können jedoch bedeutungslos sein, wenn die Erzählstimmen als nicht angenehm eingestuft werden und die Erzählweise nicht ansprechend sind.

Inhaltliche Kriterien**Auditive Kriterien**

07

Rückblick

In diesem Kapitel werden die Forschungsergebnisse dieser Arbeit noch einmal kurz zusammengefasst und diskutiert. Zudem wird ein abschließendes Fazit gegeben.

Diskussion

Diese Arbeit beschäftigte sich mit der journalistischen Berichterstattung von Kriminalfällen und dem ethischen Dilemma zwischen Informationspflicht und Sensationslust. Die ethischen Rahmenbedingungen, vielmehr noch der Pressekodex ist der grundlegende Leitfaden dafür, worüber berichtet werden darf und worüber nicht. Die Beispiele des Amoklaufs in Winnenden, der Loveparade und insbesondere auch des Geiseldramas von Gladbeck sind Beispiele für eine misslungene Berichterstattung. In diesen Momenten stand die Sensationslust eindeutig über der Informationspflicht und sowohl ethische als auch moralische Grundsätze waren nicht mehr von Bedeutung. Auch wenn die Arbeit von Journalist:innen etwas sehr Schönes und Spannendes sein kann und sie vor allem wichtig ist, muss so etwas dringlichst verhindert werden. Bei dieser Thematik geht es nicht etwa um einen Geldschaden, es geht um echte Menschen. Es bleibt zu hoffen, dass aus diesen grausamen Ereignissen zumindest gelernt wurde.

In den sozialen Medien herrscht seit Jahren die Diskussion, wer die Verantwortung für öffentliche Meinungsäußerungen trägt. Es sollte aber eine Lösung geben, sodass Fälle wie der von Cameron Herrin nicht passieren. Informationen verbreiten sich in sozialen Medien unfassbar schnell und Menschen glauben das, was sie lesen. So haben sich vermutlich einige der Anhänger:innen von ihm schnell auf die Seite Herrins geschlagen, ohne sich kritisch mit der Situation auseinanderzusetzen. Eine kritische Auseinandersetzung ist wohl in der gesamten Thematik wichtig. Im Zeitalter von Falschinformationen und extremen Meinungsäußerungen sollte man nicht alles glauben, was man liest.

Fazit

In der journalistischen Berichterstattung von Kriminalfällen gibt es nicht *die eine* richtige Antwort, wie sie vielleicht in der Mathematik oft zu finden ist. Vielmehr muss sich an viele Regeln und Grundsätze gehalten werden, um mit gutem Gewissen berichten zu können. Aus schrecklichen Vorfällen der letzten Jahrzehnte entwickelte sich eine gute Grundlage zur Einschätzung der moralischen Frage nach dem *was darf berichtet werden?* Insbesondere der Pressekodex kann hier als Grundlage genutzt werden. Wenn alle ethischen und moralischen Aspekte berücksichtigt werden, ist die Berichterstattung von Kriminalfällen gerechtfertigt, um die Neugierde der Menschen zu befriedigen.

Gleiches gilt für True Crime Podcasts. Sie müssen ein bestimmtes Maß an Vorsicht und Respekt aufweisen und sich an die ethischen Richtlinien halten, sind aber gerechtfertigt. Zwar sollte die Kontrolle der veröffentlichten Inhalte bei den Herausgebern liegen, da dies aber nicht immer nachvollzogen werden kann, sollen sich Konsument:innen mit dem beschäftigen, was sie eben konsumieren. Als Grundlage hierfür dient der in Kapitel 6 aufgestellte Kriterienkatalog. Er hilft bei der kritischen Auseinandersetzung mit den Inhalten von True Crime Podcasts.

Literaturverzeichnis

3sat (2023): Angstlust - Faszination True Crime [online] <https://www.3sat.de/kultur/kulturdoku/angst-lust-true-crime-100.html> [abgerufen am 22.06.2024]

ARD Forschungsdienst (2023): *Werbung in Podcasts* https://www.ard-media.de/fileadmin/user_upload/media-perspektiven/pdf/2023/MP_11_2023_Fodi_Werbung_in_Podcasts.pdf

Bundesministerium der Justiz (o.D.): Rehabilitierung und Resozialisierung [online] https://www.bmj.de/DE/themen/rehabilitierung_resozialisierung/rehabilitierung_resozialisierung_node.html [abgerufen am 27.06.2024]

Bölke, Dorothee/Zimmermann, Felix W. (2021): *Presserecht für Journalisten - Freiheit und Grenzen der Recherche und Berichterstattung in Presse, Rundfunk und Online-Medien*, 2. Auflage, München: Beck im dtv

Bolsinger, Ute/Ehlert, Corinna/Zirner, Karin (2009): Expertenkreis Amok - *Gemeinsam handeln, Risiken erkennen und minimieren* https://www.stiftung-gegen-gewalt-an-schulen.de/tl_files/doc/BE-RICHTExpertenkreisAmok.pdf, Expertenkreis Amok (Hrsg.)

Bouhs, Daniel/Schaper, Sabine (2019): Amoklauf in Winnenden - Lehren aus medialen Übertretungen? [online] <https://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/zapp/medienpolitik/Zehn-Jahre-Amoklauf-in-Winnenden-Lehren-aus-medialen-Uebertretungen,winnenden148.html> [abgerufen am 14.06.2024]

Brinkmann, Janis (2021): *Journalismus - Eine praktische Einführung, Studienkurs Medien & Kommunikation*, 1. Auflage, Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft

Buß, Anna (2009): *Personas als Standardwerkzeug des User Centered Designs: Methode mit Tücken*, i-com (Hrsg.), Oldenbourg Wissenschaftsverlag

Deus, Rebecca, (2022): Was sind Trigger und können wir davor warnen? [online] <https://www.quarks.de/gesellschaft/psychologie/was-sind-trigger-und-koennen-wir-davor-warnen/> Quarks (Hrsg.) [abgerufen am 29.06.2024]

Dreyer, Jürgen (2003): Werther - Romanheld und Selbstmörder [online] https://www.planet-wissen.de/gesellschaft/tod_und_trauer/selbsttoetung/pwiewertherromanheldundselbstmoerder100.html [abgerufen am 15.06.2024]

Duden o.D.: Expertise, die, [online] <https://www.duden.de/rechtschreibung/Expertise> [abgerufen am 14.06.2024]

Fleiter, Philipp, Moderator, (Juli 2022): #81 Die Schlinge von Braunschweig [Audiopodcast] in Verbrechen von Nebenan: True Crime aus der Nachbarschaft

Friedrich Ebert Stiftung o.D.: Victim Blaming, [online] <https://www.fes.de/wissen/gender-glossar/victim-blaming> [abgerufen am 22.06.2024]

Fuchs, Katharina, Vogue Germany (2024): Die 8 besten deutschen True-Crime-Podcasts [online] <https://www.vogue.de/kultur/artikel/beste-deutsche-true-crime-podcasts> [abgerufen am 11.06.2024]

Götz, Uschi (2019): Zehn Jahre Winnenden - Berichten ohne "Blutgeschichten" [online] <https://www.deutschlandfunk.de/zehn-jahre-winnenden-berichten-ohne-blutgeschichten-100.html> [abgerufen am 14.06.2024]

Hamburger Morgenpost (2024): [online] <https://www.mopo.de/news/panorama/14-jaehriger-toetet-teenager-sein-vorbild-ist-ein-bekannter-serienkiller/> [abgerufen am 22.06.2024]

Hein, David (2020): Warum Menschen Podcasts hören - und in welcher Verfassung, [online] <https://www.horizont.net/medien/nachrichten/gehoerte-freiheit-warum-menschen-podcasts-hoeren--und-in-welcher-verfassung-183151> [abgerufen am 11.06.2024]

Irle, Katja/Dreßing, Harald (2019): "Die Täter haben Vorbilder" [online] <https://www.fr.de/panorama/taeter-haben-vorbilder-11536661.html> [abgerufen am 30.06.2024]

Kirsch, Matthias/Mayers, Gisela (2019): "Als Journalisten tragen Sie die Verantwortung" [online] <https://www.reporter.lu/amoklauf-winnenden-interview-gisela-mayer-als-journalist-tragen-sie-die-verantwortung/> [abgerufen am 14.06.2024]

Knobloch, Hans/von zur Mühlen, Bernt/Zimper, Prof. Dr. Martin (2020): *Wir müssen reden - Die Podcast-Story* https://web.archive.org/web/20201210200746id_/https://www.beck-elibrary.de/10.15358/1613-0669-2020-2-3-49.pdf

Krasa, Paulina/Wohlers, Laura (o.D.): Mordlust - Alle Episoden [online] <https://mordlust-podcast.podigee.io/episodes> [abgerufen am 28.06.2024]

Medizinische Universität Wien (2018): „Papageno-Effekt“: Aufklärung durch andere Menschen mit eigenen suizidalen „Erfahrungen“ kann Suizidgedanken verringern [online] <https://www.meduniwien.ac.at/web/ueber-uns/news/detailseite/2018/news-im-november-2018/papageno-effekt-aufklaerung-durch-andere-menschen-mit-eigenen-suizidalen-erfahrungen-kann-suizidgedanken-verringern/> [abgerufen am 24.06.2024]

Meier, Klaus (2018): *Journalistik*, 4. Auflage, Stuttgart: UTB

Mordlust, Instagrampost vom 07.06.2024 [online] https://www.instagram.com/p/C758M2Cxy-LY/?hl=de&img_index=1 [abgerufen am 26.06.2024]

Murley, Jean (2008): *The Rise of True Crime - 20th-Century Murder and American Popular Culture*, Santa Barbara

Podigee (o.D.): Mord auf Ex [online] <https://mordaufex.podigee.io/> [abgerufen am 21.05.2024]

Presserat (2019): Ethische Standarts für den Journalismus [online] <https://www.presserat.de/presse-kodex.html> [abgerufen am 14.05.2024]

Presserat (o.D.): Opfer- und Täterschutz [online] <https://www.presserat.de/opferschutz-taeterschutz.html> [abgerufen am 07.06.2024]

Reporting on Suicide (o.D.): Empfehlung zur Medienberichterstattung über Suizide https://reportingonsuicide.org/wp-content/themes/ros2015/assets/images/translation_reportingonsuicide_DE.pdf

Seven.One Audio (2022): True-Crime-Studie, [online] https://www.seven.one/documents/20182/6304763/Seven.One_Audio_True-Crime-Studie_2022.pdf [abgerufen am 20.05.2024]

Silva, J. Arturo/Ferrari, Michelle M./Leong, Gregory B. (2002): *The Case of Jeffrey Dahmer: Sexual Serial Homicide from a Neuropsychiatric Developmental Perspective**

Stennei, Volker, der Presserat (2018): 30 Jahre Gladbeck: Journalisten dürfen sich nicht instrumentalisieren lassen, [online] <https://www.presserat.de/presse-nachrichten-details/30-jahre-gladbeck-journalisten-d%C3%BCrfen-sich-nicht-instrumentalisieren-lassen.html> [abgerufen am 15.06.2024]

Textbroker (2022): Personas, [online] <https://www.textbroker.de/personas> [abgerufen am 27.05.2024]

Johnson, Rolla B. (o.D.): [online] <https://www.therolladailynews.com/cameron-herren/> [abgerufen am 15.06.2024]

Thielmann, Charlotte/Voss, Joana/Rothmann, Doreen/Breitschädel, Karolin (2023): Der Podcast, mit dem der Hype begann [online] <https://detektor.fm/digital/podcastpodcast-serial> [abgerufen am 29.06.2024]

Voitle, Ines (2018): Sie überlebte: Geisel Ines Voitle im Interview [online] <https://gladbeck.rnd.de/sie-ueberlebte-geisel-ines-voitle-im-interview/> [abgerufen am 27.06.2024]

Werner, Lasko (2023): Das Gladbecker Geiseldrama: Die Republik schaut zu, [online] <https://www.ndr.de/geschichte/chronologie/Das-Gladbecker-Geiseldrama-Die-Republik-schaut-zu,gladbeck104.html> [abgerufen am 18.06.2024]

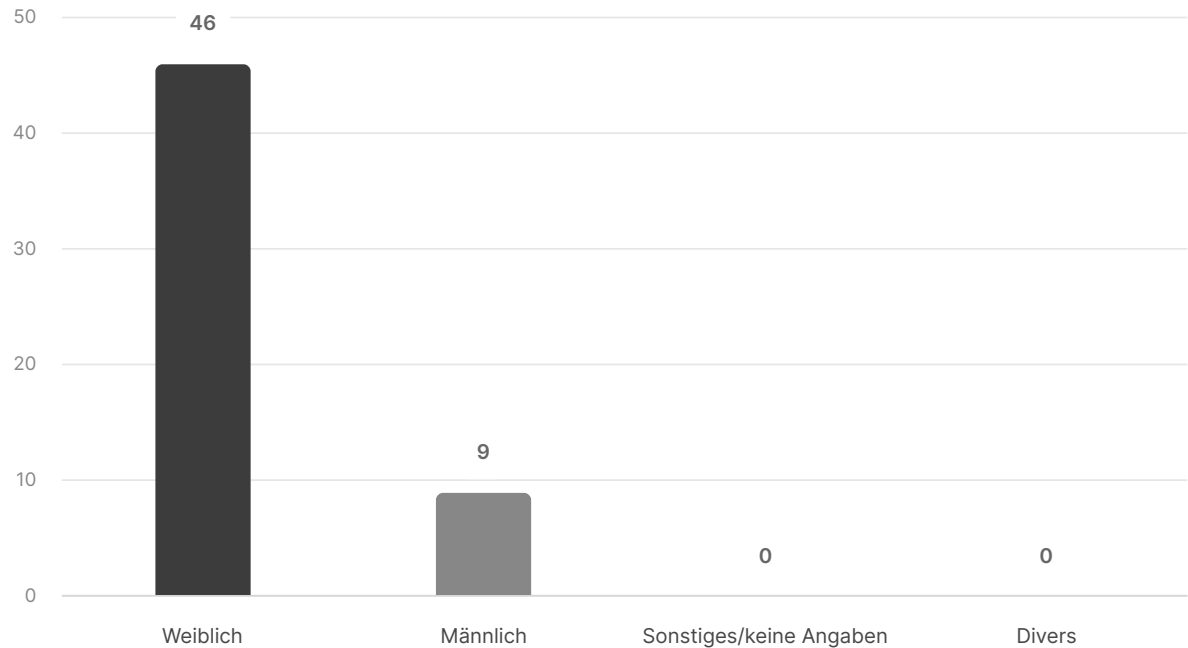
Zeit Verbrechen (2024): Instagrampost über Suizide [online] https://www.instagram.com/zeit_verbrechen/p/C5TYBnzst5f/ [abgerufen am 01.07.2024]

Zuckerberg, Randi, Moderatorin, Mpanga, George, Gast (2021): How does audio shape storytelling? With George the Poet [Audiopodcast] in Powered by Audio, ein EPOS Podcast

Abbildungsverzeichnis

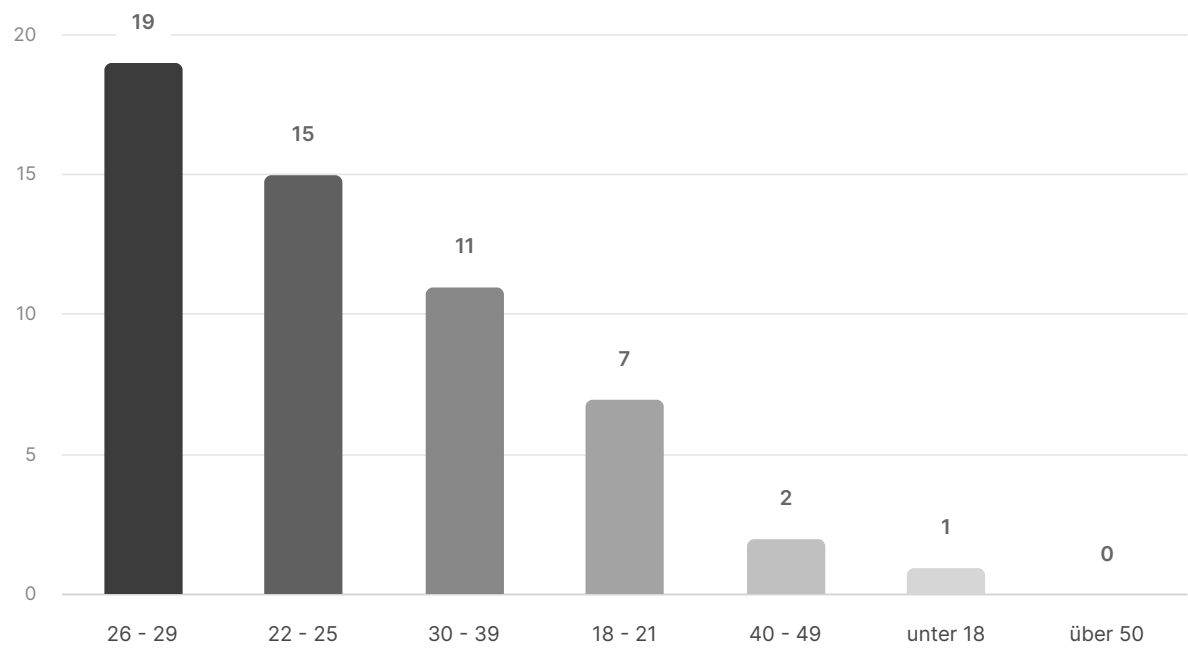
Abbildung 1 Titelbild - Dieses Cover wurde mit Ressourcen von Freepik.com erstellt. Quelle: https://de.freepik.com/fotos-kostenlos/erschreckende-haendesilhouetten-im-studio_60407087.htm#query=gruselige%20schatten&position=6&from_view=keyword&track=ais_user&uuid=45f6a9fc-253e-4212-9db7-fc98bb47a8ce [05.05.2024]	Seite 0
Abbildung 2 Entscheidungsebenen ethischer Fragen - Quelle: Brinkmann 2021, basierend auf Furniok (2002; 2007)	Seite 9
Abbildung 3 Cover „Mordlust“ - Quelle: https://www.podcast.de/podcast/2630376/mordlust [01.07.2024]	Seite 17
Abbildung 4 Instagrampost "Zeit Verbrechen" - Quelle: https://www.instagram.com/zeit_verbrechen/p/C5TYBnzst5f/ [01.07.2024]	Seite 17
Abbildung 5 Geschlecht? - Quelle: eigene Darstellung	Seite 24
Abbildung 6 Alter? - Quelle: eigene Darstellung	Seite 25
Abbildung 7 Wann werden True Crime Podcasts gehört? - Quelle: eigene Darstellung	Seite 25
Abbildung 8 Wie oft werden True Crime Podcasts gehört? - Quelle: eigene Darstellung	Seite 26
Abbildung 9 Welche Art von Fällen? 1 - Quelle: eigene Darstellung	Seite 27
Abbildung 10 Welche Art von Fällen? 2 - Quelle: eigene Darstellung	Seite 27
Abbildung 11 Welche True Crime Podcasts werden gehört? 1 - Quelle: eigene Darstellung	Seite 28
Abbildung 12 Welche True Crime Podcasts werden gehört? 2 - Quelle: eigene Darstellung	Seite 28
Abbildung 13 Welche True Crime Podcasts werden gehört? 3 - Quelle: eigene Darstellung	Seite 29
Abbildung 14 Persona - Dieses Cover wurde mit Ressourcen von Freepik.com erstellt. Quelle: https://de.freepik.com/vektoren-kostenlos/hand-gezeichnete-design-menschen-avatare_7081810.htm#fromView=search&page=1&position=6&uuid=d56bdf35-7324-42d2-9bdf-bd91f41d4c43 [30.05.2024]	Seite 34
Abbildung 15 Personality - Quelle: eigene Darstellung	Seite 34

1. Welchem Geschlecht fühlst du dich zugehörig?

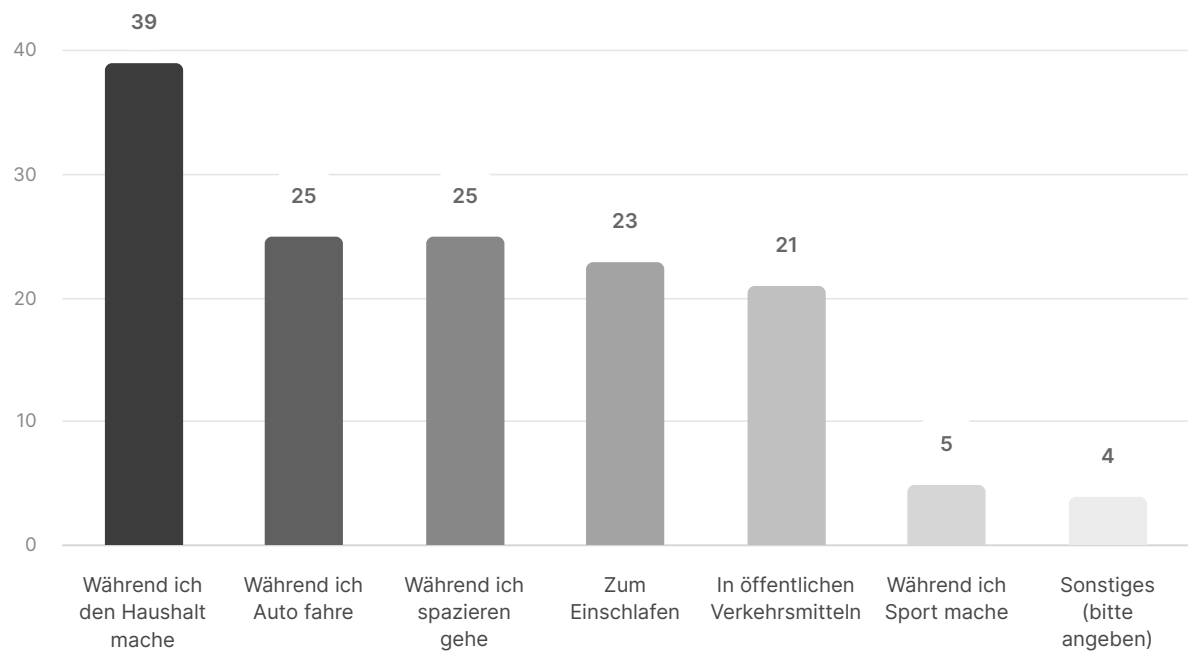


Anhang

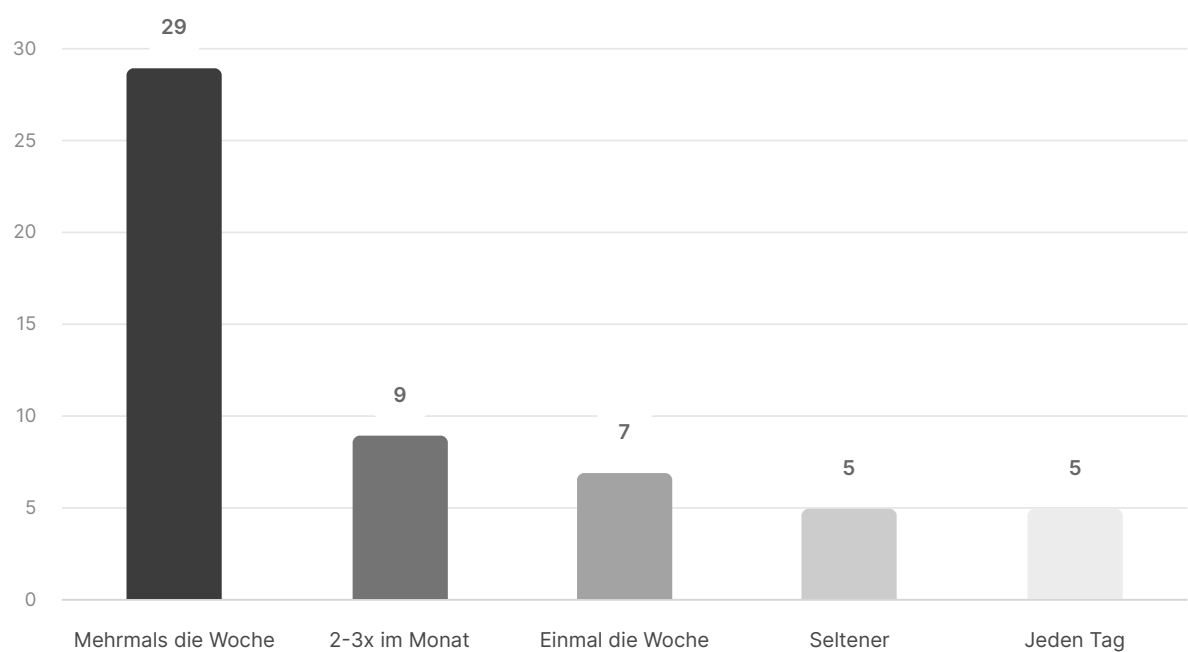
2. Wie alt bist du?



3. Wann hörst du True Crime Podcasts?



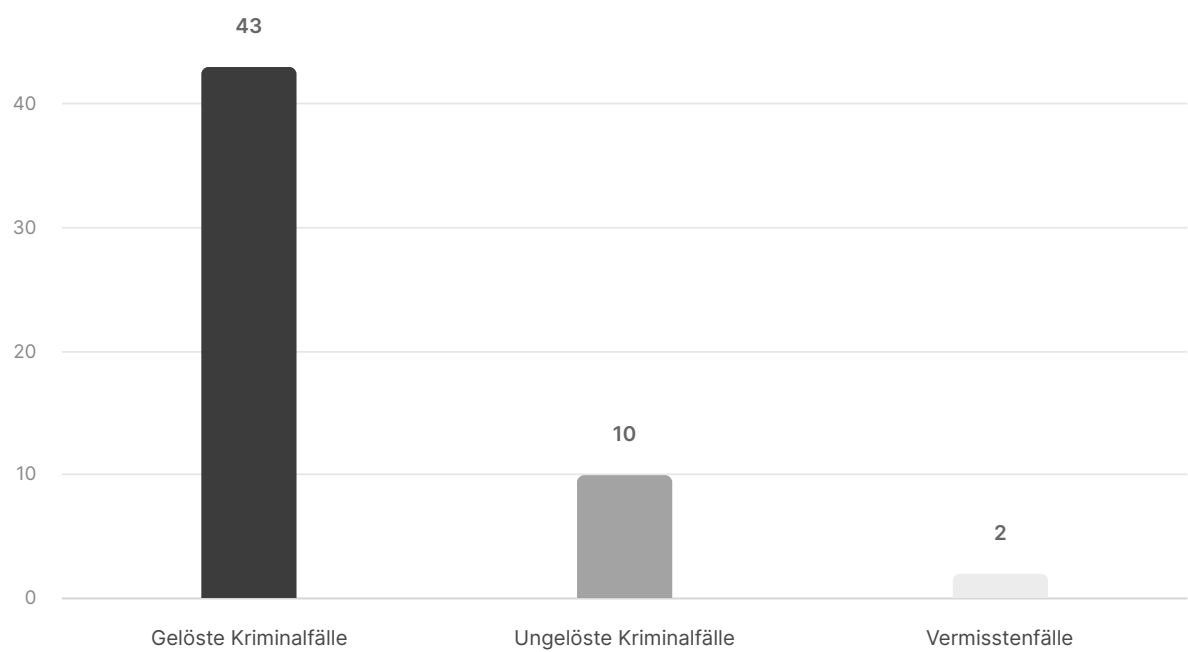
4. Wie oft hörst du True Crime Podcasts?



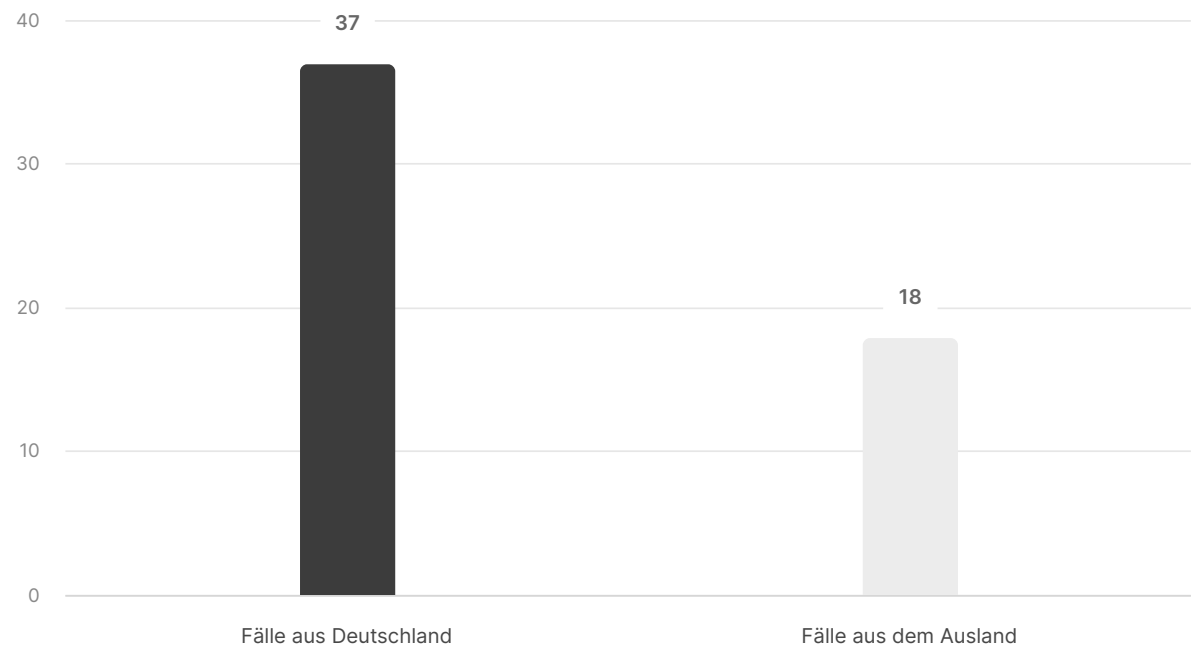
3. Wann hörst du True Crime Podcasts?

- Während ich stricke oder anderen hobbies nachgehe
- Während der Arbeit
- Duschen/Baden, auf Balkon/Sofa- nehme mir extra Zeit dafür
- Ab und zu bei langen Autofahrten

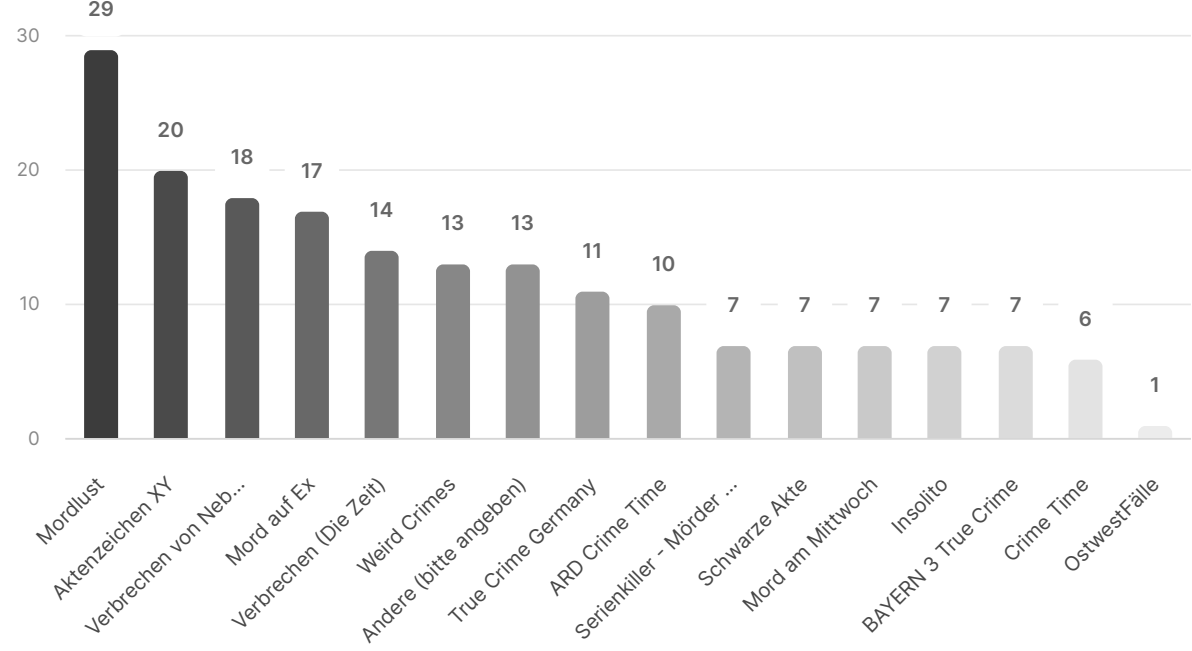
5. Was interessiert dich mehr?



6. Was interessiert dich mehr?



7. Welche True Crime Podcasts hörst du?



7. Welche True Crime Podcasts hörst du?

- Überdosis Crime, eyes in the dark, Der Fall, Puppies and Crime, 12 Leben — Verbrechen an Frauen, und weitere YouTube Kanäle aus dem amerikanische Raum
- Verbrechen der Vergangenheit, Früher war mehr Verbrechen
- Stern Crime, Verbrechen der Vergangenheit
- Puppies and Crime, Darfs ein bisschen Mord sein,
- Eyes in the dark
- Verbechen von nebenan
- Ler até amanhecer, whatpadiloves...
- Stimmen im Kopf und Wahre Verbrechen
- Survivers guide to true crime
- Eyes in the Dark, Überdosis Crime
- Medical Murders
- Menschen und Monster
- BlackBox

8. Was macht (besonders inhaltlich) einen guten True Crime Podcast für dich aus?

ANTWORT	ANZAHL	VERHÄLTNIS
Zusammenspiel zwischen Humor und Ernsthaftigkeit	1	1.8%
Wahre Beweise uns Fakten, angenehme Erzähler Stimmen	1	1.8%
Verständliche Erzählung des Gesamtkontext, Neutralität, Erklärung der Abläufe wie die Fälle gelöst werden	1	1.8%
Umfassende und ausführliche Aufschlüsselung der Ereignisse und überraschende Wendepunkte, Einblicke in die Aufklärungsarbeit	1	1.8%
Suspense	1	1.8%
Strukturierte Fallaufbereitung, schöne und anständige Erzählweise - keine Abwertung von Opfer und auch Täter. Kein Comedyformat, es muss immer der angemessene Respekt dabei sein.	1	1.8%
Spannung, Hintergrundwissen, Vorgeschichte, Humor	1	1.8%
Spannung, Expertise, Aufbau, Geschichte / Hintergrund	1	1.8%
Spannung	1	1.8%
Spannend erzählt, mit Gesprächen zwischendurch zwischen den Podcastern	1	1.8%
Sachlich und ohne Sensationslust	1	1.8%
Rücksicht	1	1.8%
Respektvoller Umgang mit dem Thema, Spannung	1	1.8%
Realitätsnah	1	1.8%
Professionelle Aufarbeitung der Fälle mit Hintergrundwissen zu Personen, Orten und Umständen. Zusätzliche Erklärungen von Umständen bspw. Bei älteren Fällen Erläuterungen zu damaliger Technik etc.	1	1.8%
Neutralität und die gute Aufarbeitung der fälle	1	1.8%
Neutralität, gute Recherche, viele Informationen zu Täter und Opfer, angenehme Moderation des Podcasts (Stimme, Betonung...)	1	1.8%
Neutralität, ein kleines bisschen Humor, die Erzählweise	1	1.8%

Mir gefällt eine gute Dramaturgie, mit der ein Fall erzählt wird, und die Möglichkeit, sich selbst eigene Gedanken zu machen (besonders bei den ungelösten Fällen).	1	1.8%
Ich interessiere mich sehr dafür wie ein Mensch zu so etwas „Bösem“ werden kann und welche psychologischen Aspekte dahinter stecken.	1	1.8%
Humor, Erzählstil, Aufschlüsselung der Fakten	1	1.8%
- Humor - Die Aufbereitung des Falls bzw. wie er erzählt wird (z. B. eher narrativ wie in Mordlust) - Wenn eine inhaltliche Sache aufgegriffen wird und dazu informiert wird (z. B. Mordmerkmale) - Inhaltlich werden verschiedene Themen angeboten (u. a. Guter Mix aus Gelöste und ungelöste Fälle) - möglichst lange Dauer	1	1.8%
Gut recherchiert, Expertise, Spannung Nicht zu ernst	1	1.8%
Gut recherchierte Geschehnisse, dass eine Person "vom Fach" mit dabei ist und nicht nur zwei Leute, die sich die Geschichte erzählen	1	1.8%
Gute Recherche, eine Mischung aus lockerer Unterhaltung und einem geskripteten Teil	1	1.8%
Gute Recherche!!!	1	1.8%
Gute Aufarbeitung der Fälle, Rechtliche Konsequenzen und angenehme Stimmen.	1	1.8%
Genaue Fallbeschreibung, vielfältige Blickwinkel zu einem Fall, Fachlichkompetente Erklärungen zu bestimmten rechtlichen Fragen	1	1.8%
Für mich ist in einem Podcast wichtig das Experten Interviewt werden; Kriminologen Rechtsmediziner Psychologen. Die dann auch die Arbeit erklären die sie machen und an Tätern durchführen.	1	1.8%
Für mich ist es das Zusammenspiel aus allem: Fakten, Expertise, der Humor, möglicherweise Interviews	1	1.8%
Für mich ist der Humor und die Erzählweise der Podcaster am wichtigsten. Außerdem ist es am meisten für mich unterhaltsam wenn die Folge mehr wie ne spannende Geschichte in der nicht direkt alle Informationen preisgegeben werden, als ein fachgerechter Podcast der True crime fälle quasi nur abarbeitet.	1	1.8%
Für mich ist der Humor besonders wichtig.	1	1.8%
Expertise und Veranschaulichung des Tatherganges	1	1.8%
Expertise und Fakten.	1	1.8%

Expertise, Moderation, gute Recherche, Dramaturgie	1	1.8%
Expertise, gutes Story Telling, Spannung	1	1.8%
Expertise, Erzählart	1	1.8%
Expertise, Einblick in Ermittlungsarbeit und Gerichtsprozess und natürlich spannende Erzählweise	1	1.8%
Expertise	1	1.8%
Ernsthaftigkeit und gutes verhalten gegenüber den opfern	1	1.8%
Ernsthaftigkeit, sensibler Umgang mit Triggern, Gendergerechte Sprache, keine Fälle mit Kindern, Expertise	1	1.8%
Ernsthaftigkeit der Themen , Spannung	1	1.8%
Ernsthaftigkeit	1	1.8%
Ernsthafte Übermittlung von Fakten	1	1.8%
Ein misch aus Ernsthaftigkeit und Humor, genaues eingehen auf die qenauen Hintergründe der Taten	1	1.8%
Eine angenehme Atmosphäre	1	1.8%
Die Vorstellung, dass es wirklich echt ist und keine Fiktion! So schlimm es auch manchmal ist!!	1	1.8%
Die Persönlichkeiten kennen zu lernen	1	1.8%
Die Expertise und die Ernsthaftigkeit mit der der Fall behandelt wird. Immerhin stecken da wahre Leben hinter	1	1.8%
Die Expertise	1	1.8%
Detaillierte und spannende Gestaltung am liebsten im Austausch zwischen zwei Menschen	1	1.8%
Detaillierte Erzählung und Spannungsaufbau	1	1.8%
Das Gleichgewicht zwischen Humor und Spannung	1	1.8%
Bspw. Bei Mordlust die Erzählweise (auch wenn das nichts mit dem Inhalt zu tun hat.) Expertise und die Verurteilung mit anschließender eigener Meinung	1	1.8%
Angenehme Stimmen der Podcaster*innen, spannende und genau erzählte Fälle,	1	1.8%

9. Gibt es einen True Crime Podcast, den du absichtlich meidest und wenn ja, welchen?

ANTWORT	ANZAHL	VERHÄLTNIS
Nein	22	40%
Nein	2	3.6%
Mord auf Ex	2	3.6%
Zeit Verbrechen, habe ich früher gehört, aber die begehen einerseits victim blaming und zum anderen erzählen sie falsche Infos in dem Bereich Gesundheitssystem (in dem ich mich gut auskenne als Ärztin) und daher traue ich denen nicht mehr in anderen Bereichen	1	1.8%
Wired crimes	1	1.8%
Ungelöste Fälle mag ich nicht ganz so gerne	1	1.8%
Ungelöste Fälle	1	1.8%
Reißerische Geschichten meide ich	1	1.8%
Nope	1	1.8%
No	1	1.8%
Nicht bewusst! Fallakte vielleicht, weil ich den Moderator nicht so gut finde in Betonung und Erzählweise!	1	1.8%
Nein/Nicht, dass ich wüsste	1	1.8%
Nein eigentlich nicht	1	1.8%
Nein, da ich nur 3 ausgewählte Podcasts mit hohem Niveau höre.	1	1.8%
Nein	1	1.8%
Nee gibt es nicht. Habe bisher auch nur einen gehört weil ich den schon ziemlich gut und interessant finde.	1	1.8%
Ne	1	1.8%
Mord auf Ex, dieser mit dem Tatortreiniger (vergessen wie der heißt)	1	1.8%
Mord am Mittwoch	1	1.8%

Mittlerweile amerikanische, die zu reißerisch sind.	1	1.8%
Keinen	1	1.8%
Kann aber grade keinen nennen	1	1.8%
Ich höre Zeit Verbrechen seit langem nicht mehr und Lucia Leona höre ich nicht gerne	1	1.8%
Gibt keinen	1	1.8%
Folgen die zu „kurz“ erschienen: erst ab einer Folgen länge von ca min 20 - 25 min bin interessiert	1	1.8%
Es gibt einen, bei dem 2 Mädels dabei Alkohol trinken.. ich weiß nicht mehr wie der heißt. Jedenfalls reden die viel dummen Mist dabei..	1	1.8%
Eigentlich nicht, aber ich kenne auch nicht so viele.	1	1.8%
Bayern drei True Crime - wegen Alexander Stevens, unangenehmer übergriffiger Mensch.	1	1.8%
Alle die ich nicht höre/angegeben habe, mag die Erzählweise überhaupt nicht. Kann im genannten Fall den Podcast schlecht folgen und höre nicht richtig hin.	1	1.8%
Aktenzeichen xy ungelöst....wegen der ungelösten Fälle	1	1.8%
.	1	1.8%
-	1	1.8%

10. Was stört dich an diesem Podcast?

ANTWORT	ANZAHL	VERHÄLTNIS
	19	34.5%
-	4	7.3%
Nichts	3	5.5%
/	3	5.5%
.	2	3.6%
Zu wenig Fokus auf den Fällen, zu viel Gerede und die Stimmen finde ich nicht so angenehm	1	1.8%

Zu viel abschweifen	1	1.8%
Wie bei 9 bereits angegeben, die Erzählweise/Form	1	1.8%
Wenn Opfer ohne und gegen ihren Willen wieder in die Öffentlichkeit gezerzt werden	1	1.8%
Unseriös	1	1.8%
Täter noch auf freiem Fuß, geht mir zu nah wenn der Fall ungelöst ist	1	1.8%
Stimme (Akkustik), fehlende Expertise, keine Spannung, kein Hintergrundwissen zum Fall	1	1.8%
Siehe vorherige Antwort..	1	1.8%
Siehe oben	1	1.8%
Nein	1	1.8%
Kein Humor	1	1.8%
Ich meide eigentlich alles was mir ein ungutes Gefühl gibt oder die Opfer und ihre Familien nicht fair behandeln. Quasi nur auf clicks aus sind. Fehlende Expertise oder welche die Täter glorifizieren gehen auch gar nicht	1	1.8%
Ich mag die Stimme der Podcasterin nicht wirklich	1	1.8%
Ich habe das Gefühl, dass dort die Expertise fehlt, dass ich die Geschichte genauso gut auf Wikipedia nachlesen könnte	1	1.8%
Habe keinen	1	1.8%
Fehlendes Wissen und übergriffiges Verhalten	1	1.8%
Fehlende Eypertise, fehlende Fachmeinung	1	1.8%
Fehlende Expertise, fehlende Details, zu viele Gäste oder Hosts (max zwei), zu viel Meinung, fehlende Einordnung durch Experten	1	1.8%
Die Erzählstimme! Ich kann da leider nur schlecht interessiert folgen!	1	1.8%
Die erzählende Person mag ich nicht	1	1.8%
Bei Zeit Verbrechen waren mir irgendwann zu viele politische Fälle nacheinander, außerdem mochte ich die eine der Hosts nicht. Bei dem anderen Podcast mag ich die Art des Vortragens nicht sowie ihre Stimme.	1	1.8%
\	1	1.8%
:	1	1.8%

Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe - Fachbereich Medienproduktion
Bielefelder Str. 66, 32756 Detmold

Eidesstattliche Erklärung

Hiermit erkläre ich, Khira Sandrowski, dass ich die vorliegende Arbeit mit dem Titel

Eidesstattliche Erklärung

Zwischen Informationspflicht und Sensationslust

Die Rolle der Medien in der journalistischen Berichterstattung von Kriminalfällen
am Beispiel des Mediums Podcast

eigenständig, ohne fremde Hilfe verfasst und keine anderen als die angegebenen Hilfs-
mittel benutzt habe. Alle sinngemäß und wörtlich übernommenen Textstellen aus fremden
Quellen wurden kenntlich gemacht.

10.07.2024

Ort, Datum



Unterschrift

